

# Umgestaltung der Frankenallee

## Zweiter Bauabschnitt im April 2017 fertiggestellt

Die Frankenallee durchzieht das Gallusviertel als grüne Achse. Durch die Umgestaltung im Rahmen des Programms „Schöneres Frankfurt“ kann sie nun noch besser von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden.



Enthüllung der Weltkugel



Auf der Weltkugel sind die Herkunftsländer der Schulkinder markiert. © Otfried Ipach

### Rahmenbedingungen und Anlass

Noch im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ wurden im Gallus verschiedene Projekte zur Aufwertung des öffentlichen Raumes entwickelt, unter anderem auch die Umgestaltung der Frankenallee. Die Straße war schon bei der Anlage des dicht bebauten Wohnquartiers im 19. Jahrhundert als Freifläche vorgesehen. Die Frankenallee ist insgesamt über 2 km lang und besteht aus getrennten Fahrstreifen und unterschiedlich breiten, begrünten Mittelstreifen mit altem Baumbestand. Aus der Bürgerbeteiligung wurden Ideen für die Aufwertung entwickelt mit dem Ziel, die Bewegungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger zu verbessern und mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen.

### Planung und Umgestaltung

Das Projekt wird in Abschnitten realisiert. 2008 wurde der erste Bauabschnitt ausgeführt, er umfasste die Mittelinsel von der Friedenskirche bis zur Kriegstraße. Die Frankenallee ist als Tempo-30-Zone festgesetzt, bereits 2010 wurden erste Kreuzungsbereiche entsprechend umgebaut. Durch markierte Sperrflächen wurde der Platz für Autos reduziert und nun auch baulich umgesetzt. An den Kreuzungen Flörsheimer Straße, Kriegstraße und Hufnagelstraße wurden die Kopfpunkte der Mittelinsel vergrößert und so mehr Platz und bessere Querungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger geschaffen. Ampeln wurden durch Zebrastreifen ersetzt und ein Blindenleitsystem eingebaut. Die Gehwege wurden erneuert und mit einer Beleuchtung ausgestattet.



Viel Freiraum für Fußgängerinnen und Fußgänger



Ausblick Richtung S-Bahnstation © Otfried Ipach



Buchstaben weisen auf die benachbarte Schule hin

Im grünen Mittelbereich wurden die Wege verbreitert und beleuchtet, um so die Nutzungsqualität zu verbessern. An den Kopfpunkten wurden künstlerisch gestaltete Betonobjekte aufgestellt. An der Kreuzung Hufnagelstraße weisen große bunte Buchstaben auf die benachbarte Grundschule hin.

Ein besonderes Highlight ist dort auch die Weltkugel, hergestellt aus Granit mit 1,50 m Durchmesser. Auf diesem Riesenglobus sind die Hauptstädte der Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler und natürlich Frankfurt markiert.

Mit dem Bau- und Finanzierungsbeschluss wurde ein Budget von insgesamt rund 4,1 Millionen € brutto bereitgestellt. Davon entfielen auf die landschaftsgärt-

nerischen Arbeiten und die Gestaltungselemente ca. 1,2 Millionen € und auf die neue Beleuchtung ca. 600.000 €.

### Ausblick

Die Umgestaltung des 3. Abschnitts von der Friedenskirche bis zum Bahndamm an der Schloßborner Straße wird vorbereitet. Auch in diesem Bereich sollen die Kreuzungen und Einmündungen an die Anforderungen der Tempo-30-Zone angepasst und die grünen Mittelinseln aufgewertet werden. Dabei sollen in enger Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern Gestaltungselemente der ersten beiden Bauabschnitte aufgenommen und weiterentwickelt werden.

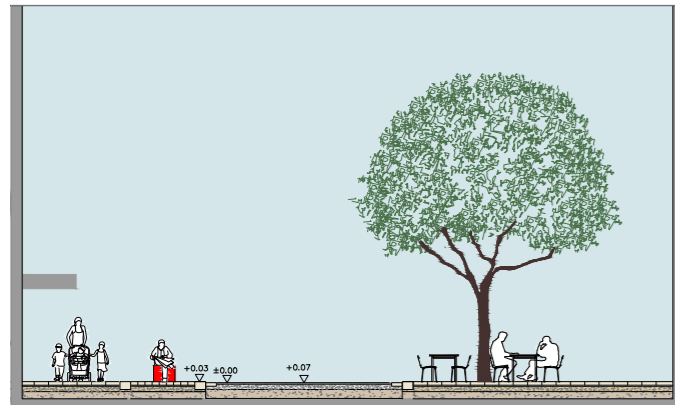
Barbara Gonder



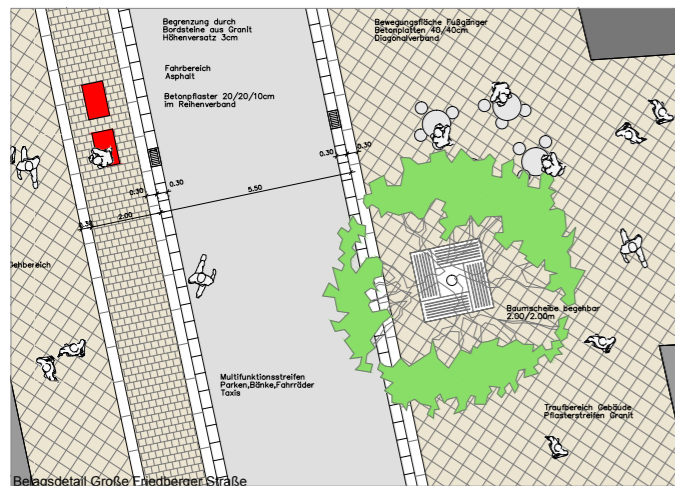
# Große Friedberger Straße

## Straßenraumumgestaltung

Die Große Friedberger Straße ist im Rahmen des Programms „Schöneres Frankfurt“ umgestaltet worden und wird durch die großzügig verbreiterten, angenehm gestalteten Gehwege mit neuen Bäumen und Stadtmöbeln ihrer Funktion als wichtige innerstädtische Einkaufsstraße deutlich gerechter.



Systemschnitt © Arge Scheffler, Frankfurt und Bauer, Karlsruhe



Gestaltungskonzept © Arge Scheffler, Frankfurt und Bauer, Karlsruhe

### Rahmenbedingungen und Anlass

Die Große Friedberger Straße ist eine der wichtigsten Zeilnebenstraßen mit durchgehender Laden- und Gastronomienutzung im Erdgeschoss, mit einem differenzierten und auch hochwertigen Einzelhandelsangebot in direkter Nachbarschaft zur Zeil.

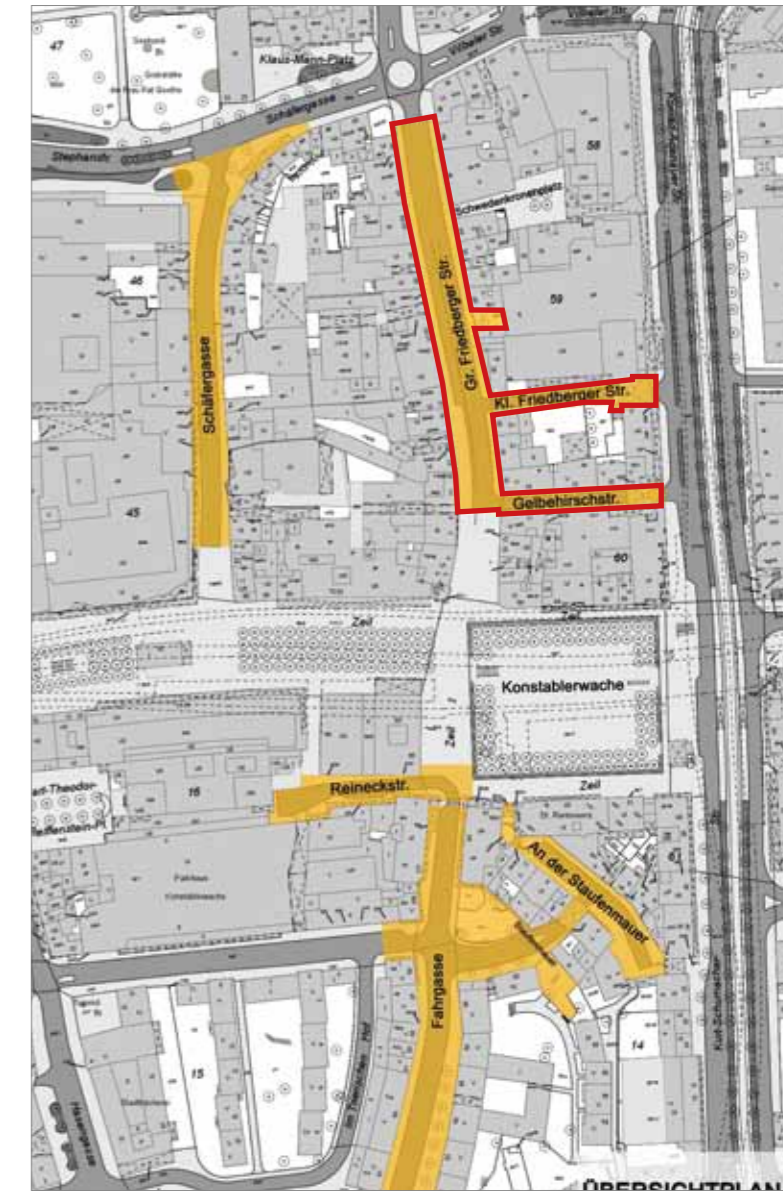
Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der direkt benachbarten Zeil wurde noch deutlicher, dass viele der Zeilnebenstraßen funktional und gestalterisch nicht mehr den Anforderungen dieses innerstädtisch bedeutsamen Bereiches gerecht werden. Für vier der Zeilnebenstraßen im direkten Umfeld der Konstabler Wache (Große Friedberger Straße, Schäfergasse, Reineckstraße, Fahrgasse) wurde durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung festgelegt, dass sie im Rahmen des Programms „Schöneres Frankfurt“ umgestaltet werden sollen. Die räumlich-funktionale Anbindung zur Zeil sollte durch die Umgestaltung verbessert und dadurch die Attraktivität und die Einkaufsfunktion dieses wichtigen Innenstadtbereiches gestärkt werden. Er war bis 2015 durch ein unattraktives Erscheinungsbild und Dominanz von Fahr- und Parkverkehr geprägt. Eine breite Fahrbahn, Stellplätze mit störendem Parksuchverkehr und fehlende Aufenthaltsqualitäten prägten diese innerstädtische Einkaufsstraße.

### Planung und Umgestaltung

Ziel der Planung zur Umgestaltung war die gestalterische und funktionale Neuordnung des Straßenraums, die eine Stärkung der vorhandenen Nutzungen und eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes bewirken soll. Neben der einheitlichen Oberflächengestaltung, der Pflanzung von straßenbegleitenden Bäumen, neuer Stadtmöblierung und -beleuchtung war insbesondere die Neudimensionierung des Straßenquerschnitts, das Beseitigen von störenden Einbauten sowie die Berücksichtigung der Barrierefreiheit von erheblicher Bedeutung.

Die Fahrbahn mit beidseitig angeordneten Stellplätzen wurde von 10,50 m auf 5,50 m um fast die Hälfte reduziert. Die Kurzzeitparkplätze sind komplett entfallen und können durch die nahe gelegenen Parkhäuser aufgefangen werden. Dadurch entfällt ein Großteil des Parksuchverkehrs und die damit einhergehenden Störungen für die Anliegerinnen und Anlieger und Fußgängerinnen und Fußgänger. Die Halbierung der Fahrbahnbreite ist ein deutliches Signal für die Dominanz des Fußgängerverkehrs. Auf das Notwendigste reduziert befinden sich Stellplätze für die Andienung, für Taxis, Polizei sowie Behindertenstellplätze nur noch auf der westlichen Gehwegseite, in dem sogenannten Multifunktionsstreifen. Deutlich erhöht wurde die Anzahl der Fahrradabstellplätze auf insgesamt 120. Die beiden Seitenstraßen „Kleine Friedberger Straße“ und „Gelbehirschstraße“ wurden in die Umgestaltung einbezogen und als Mischverkehrsfläche ohne separate Gehwege hergestellt.

Die Breite der asphaltierten Fläche wurde um fast die Hälfte reduziert, die alten Straßenbahngleise ausgebaut und im Zuge der Grunderneuerung eine neue Asphaltdecke eingebaut. Durch die deutliche Veränderung des Straßenquerschnitts haben die Fußgängerinnen und Fußgänger jetzt mehr Platz auf den breiteren Gehwegen. Auf der Ostseite wurde die Gehwegbreite fast verdoppelt und mit einer einheitlichen Oberflächengestaltung sowie zehn neuen Bäumen zu einer angenehmen Flanier- und Aufenthaltsfläche



Zeilnebenstraßen im Ausbauprogramm „Schöneres Frankfurt“

ausgebaut. Davon profitieren insbesondere auch die angrenzenden Gastronomiebetriebe mit ihrer Außenbestuhlung. Die neuen Bäume tragen zu einem insgesamt attraktiveren Erscheinungsbild bei und leisten darüber hinaus einen Beitrag zur Verbesserung des Kleinklimas. Die Westseite teilt sich in einen reinen Gehweg und den Multifunktionsstreifen, der durch die einheitliche Materialwahl des Pflasters optisch mit dem Gehweg zusammengeführt wird. Die dort verorteten Andienungsstellplätze werden durch Fahrradabstellplätze und Sitzmöbel aufgelockert und gegliedert.

Seit Mai 2017 ist die Umgestaltung der Großen Friedberger Straße zur fußgängerfreundlichen Geschäftsstraße fertiggestellt.

Maïke Wollmann



## STRASSENUMGESTALTUNG GROSSE FRIEDBERGER STRASSE

VORHER



NACHHER



Großzügige Geschäftsstraße mit komfortablen Gehwegen und freien Sichtbeziehungen, Verringerung Straßenquerschnitt von 10,50 m auf 5,50 m



Grunderneuerung Straße, Verbesserung der Oberflächen  
Neue Beleuchtung, Baumneupflanzungen



Breite Gehwege zum Aufenthalt und Flanieren,  
einheitliche Oberflächengestaltung

## Platz an der Friedberger Warte Neugestaltung eines Quartiersplatzes

Im Rahmen des Programms „Schöneres Frankfurt“ wurde die durch den Umbau der Friedberger Landstraße frei gewordene Fläche östlich der Friedberger Warte zu einem attraktiven Quartiersplatz umgestaltet. Fertigstellung mit festlicher Einweihung war am 22. August 2017.

### Rahmenbedingungen und Anlass

Auf den frei geräumten ehemaligen Kasernenflächen rund um die historische Friedberger Warte entstanden bereits ab 2003 die Wohnquartiere „New Atterbury“ und „New Betts“. Im Zusammenhang mit der Errichtung der neuen Straßenbahnlinie 18 von der Innenstadt über die Friedberger Landstraße zum Frankfurter Bogen erfolgte eine Veränderung der Verkehrsführung im Bereich der Warte. Dabei wurden die Straßen stadtein- und stadtauswärts vollständig westlich der Friedberger Warte angeordnet. Ergebnis dieser Umplanung war eine nutzbare Freifläche an der Ostseite der Warte von über 8.000 qm.

Das Planungsgebiet schließt unmittelbar östlich der denkmalgeschützten Friedberger Warte an und umfasst komplett die dort vorhandenen, ehemaligen Verkehrsflächen bis zur angrenzenden Platzrandbebauung.

### Planung und Umgestaltung

Für die im Umfeld der Warte entstandene Wohnbebauung und ihre Anliegerinnen und Anlieger bietet der nun entstandene Quartiersplatz ein attraktives Angebot als Aufenthaltsfläche, Treffpunkt und Quartierszentrum im Zusammenhang mit dem dort bereits vorhandenen Infrastrukturangebot (Einzelhandel, gastronomische sowie soziale Einrichtungen). Zudem ist für das historisch bedeutsame Kulturdenkmal Friedberger Warte ein angemessenes Umfeld geschaffen worden. So ist z.B.



Blick auf die Friedberger Warte





gesägtes Basalt-Natursteinpflaster



Baumhaine mit großzügigen Sitzbänken und kleinen Spielpunkten



Besonderer Anziehungspunkt: der Brunnen



18 neu gepflanzte Bäume



Treppen und barrierefreie Rampen überwinden den Höhenunterschied von bis zum 4m

Behindertenparkplatz (Standort wurde nachträglich verlegt)

der zentrale Platz mit einem Natursteinpflaster (gesägtes Basalt-Natursteinpflaster in unterschiedlichen Formaten) versehen worden. Bei der Neugestaltung wurde auch großer Wert darauf gelegt, dass die Platzanlage ein hohes Maß an Funktionalität aufweist sowie Besucherinnen und Besuchern aller Altersgruppen anspricht. Am nordöstlichen Platzrand bieten zwei Baumhaine mit großzügigen Sitzbänken und kleinen Spielpunkten angenehme Aufenthaltsqualitäten für die benachbarte Anwohnerschaft. Ein Brunnen als besonderer Anziehungspunkt lässt in seinem unmittelbaren Umfeld die Geräuschkulisse der Straße in den Hintergrund treten. Großzügige Baumbeete mit einer durch blühende Aspekte ansprechenden Bepflanzung gliedern die Platzfläche und sind eine optische Bereicherung. Außerdem sind 18 neue Bäume gepflanzt worden, was entscheidend zu einer angenehmen Aufenthaltsqualität beiträgt. Der vorhandene Baumbestand blieb weitgehend erhalten - lediglich sechs Bäume, deren Standsicherheit nicht mehr gewährleistet werden konnte, mussten entfallen.

Bei der Gestaltung wurde durch die Einplanung mehrerer Rampen und eines Leitsystems mit Bodenindikatoren ebenfalls großes Augenmerk auf die Barrierefreiheit gelegt. Im südlichen Teil der Platzfläche sind 12 Parkplätze und ein Behindertenstellplatz entstanden. Die vorhandenen Höhenunterschiede von bis zu 4 m werden durch gut begehbare Treppen und Rampen ausgeglichen und sorgen für eine mühelose Verbindung zur Platzrandbebauung und den vorhandenen Geschäften. Der Platz kann zudem als Veranstaltungsfläche für einen Wochenmarkt oder Quartiersfeste genutzt werden. Eine neue Platzbeleuchtung am Platzrand wurde in Ergänzung zur bereits vorhandenen Gehwegbeleuchtung installiert. Eine denkmalgerechte Illumination des Wehrturms und der alten Mauern sorgt für ihre Hervorhebung im Nachtbild.

Ende 2015 konnte mit der Umbaumaßnahme begonnen werden. Nach 20 Monaten Bauzeit wurde der Platz am 22. August 2017 mit einer offiziellen Einweihung der Öffentlichkeit übergeben und mit einem großen Nachbarschaftsfest von den Akteuren vor Ort gefeiert.

*Katharina Lopuszanska*

Lageplan Platz an der Friedberger Warte, Stand 2015  
© Kocks Consult GmbH



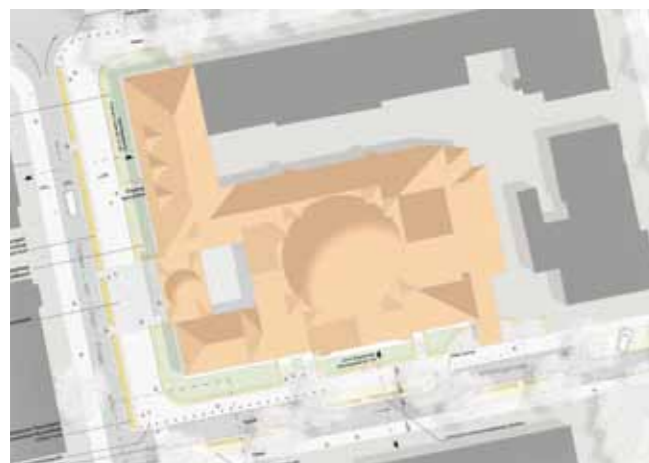
# Westendsynagoge

## Gestaltung der Sicherheitselemente und Aufwertung des umgebenden Straßenraumes

Die Frankfurter Synagoge gehört als größtes jüdisches Gotteshaus im deutschsprachigen Raum zu den gefährdeten Gebäuden in Frankfurt. Die provisorischen Betonbarrieren entlang der Freiherr-vom-Stein-Straße sollen im Rahmen des Programms „Schöneres Frankfurt“ durch eine neue Gestaltung ersetzt werden, die dem Gebäude ein würdiges Entree verleiht, den umgebenden Straßenraum aufwertet und die Sicherheitsbelange berücksichtigt.



Blick auf die Synagoge von SüdWesten



Westend-Synagoge, Lageplan Entwurf Ipach  
© Otfried Ipach Landschaftsarchitekten BDLA

### Rahmenbedingungen und Anlass

Im Januar 2017 hatten auf Einladung des Stadtplanungsamtes drei Planungsbüros Entwurfsalternativen für den umgebenden Straßenraum an der Westendsynagoge entwickelt. Das Auswahlgremium, das sich aus Vertretern der Jüdischen Gemeinde, unabhängigen Expertinnen und Experten, Ortsbeiratsvertreterinnen und Ortsbeiratsvertretern und Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung zusammensetzte, hat sich Ende April 2017 (insbesondere im Hinblick auf Realisierbarkeit und Anpassungsfähigkeit) für den Entwurf des Planungsbüros Otfried Ipach Landschaftsarchitekt BDLA entschieden.

Auf Grund der differenzierten – teils konkurrierenden – Anforderungen und Herausforderungen dieses Projektes ist der aktuelle Entwurf bereits der dritte Anlauf auf dem Weg zur Realisierung. Die von den Stadtverordneten beschlossene Vorplanung auf Basis der Entwurfsidee des Büros Isenberg hätte – das hat sich im Rahmen der vertieften Entwurfsbearbeitung gezeigt – den Verlust sämtlicher Bestandsbäume in der Altkönig- und Friedrichstraße bedeutet. Daher sollten hierzu alternative Entwurfsvorschläge entwickelt werden – unter Berücksichtigung folgender Kriterien: 1. Erhalt der Bestandsbäume. 2. Ansprechende und unauffällige Integration der notwendigen Sicherheitselemente und weiterer polizeilicher Präventionsanforderungen. 3. Umgang mit den Denkmalbelangen (die Synagoge ist ein Einzelkulturdenkmal). 4. Realisierbarkeit des Gesamtentwurfes. 5. Erhalt der Straßenführung. 6. Gewährleistung der Barrierefreiheit.

„Die vorgeschlagene Quaderbank fügt sich selbstverständlich in die Freiherr-vom-Stein-Straße ein und nimmt geschickt die Materialität der Synagoge auf.“



Visualisierung - Blick auf die Synagoge von SüdWesten  
© Otfried Ipach Landschaftsarchitekten BDLA

### Grundzüge der Planung

Ein als „Raumobjekt“ inszeniertes Sitzquaderband flankiert den Vorbereich der Synagoge und bildet gleichzeitig die Begrenzung zur Fahrbahn. Das Quaderband orientiert sich in Farbe, Material und Oberflächenbearbeitung an Fassade und Einfriedungsmauer der Synagoge und wirkt daher dieser zugehörig. Das Auswahlgremium kommentierte die Idee wie folgt: „Die vorgeschlagene Quaderbank fügt sich selbstverständlich in die Freiherr-vom-Stein-Straße ein und nimmt geschickt die Materialität der Synagoge auf“. Der Gehwegbereich vor dem Haupteingang der Synagoge wird durch Natursteinpflaster hervorgehoben. Die nördlichen und südlichen Flanken des neuen Gehweges werden durch Hochsicherheitspoller geschützt. Insgesamt vermittelt der Entwurf ein ruhiges und zurückhaltendes Straßenbild, was von den Beteiligten begrüßt wurde. Die Fahrrichtungen aller Straßen bleiben wie im Bestand erhalten und die Barrierefreiheit wird im gesamten Umbaugebiet bis zur Bushaltestelle Liebigstraße berücksichtigt.

Die Altkönigstraße bleibt als Spielstraße und Mischverkehrsfläche erhalten. Sie wird eine Neustrukturierung erfahren, um den Sicherheitsanforderungen besser gerecht zu werden. Die kurvenreiche Fahrspur soll durch eine Asphaltfläche gut erkennbar gestaltet werden, die Baumscheiben vergrößert und geordnet und die übrigen Freiflächen so möbliert, dass das Abstellen von Fahrzeugen verhindert wird.  
Stefanie Käse



Bestand: Blick auf den Haupteingang der Synagoge



Bestand: Freiherr-vom-Stein-Straße, Blick nach Norden

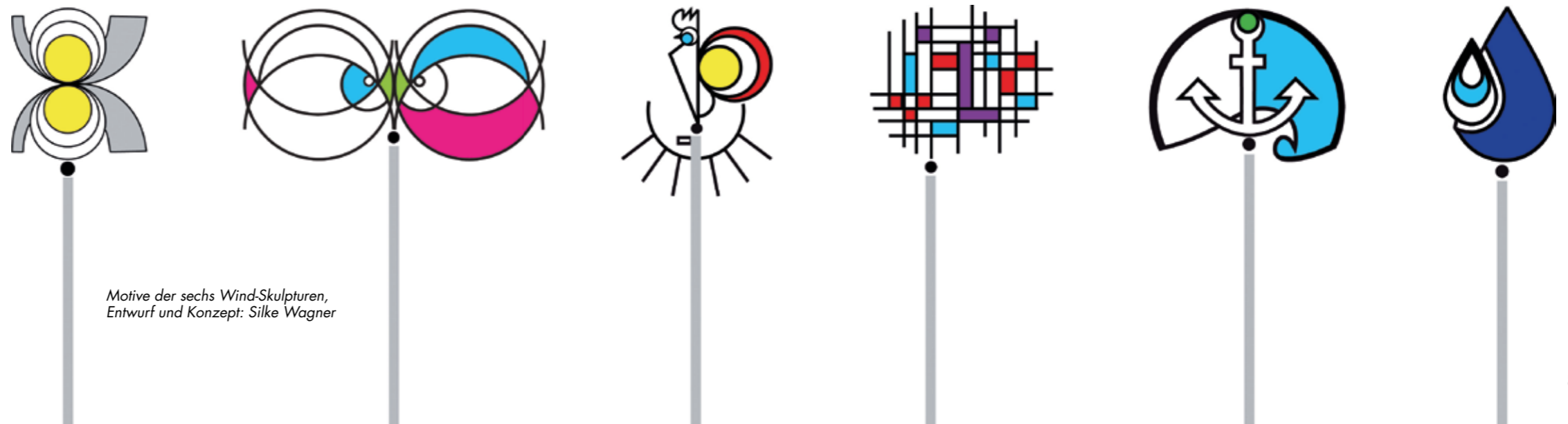


# Aktive Kernbereiche in Hessen – Frankfurt am Main-Fechenheim Kunst-Skulpturen entlang des Leinpfades

Im Herbst 2017 wurden entlang des Leinpfades sechs individuelle Kunst-Skulpturen aufgestellt, die durch Windimpulse bewegt werden. Die Objekte, geschaffen von der Künstlerin Silke Wagner, stehen in direktem Zusammenhang mit den neu gestalteten Gassen, die die Einkaufsstraße Alt-Fechenheim mit der Mainufer-Promenade verbinden.

Die bauliche Erneuerung der Wege zum Mainufer wurde Anfang 2017 abgeschlossen. Im Planungskonzept vorgesehen, sollte auch die Einbindung von Kunst zur Aufwertung beitragen und Identifikationsmöglichkeiten für Fechenheims Bürgerinnen und Bürger bieten. Um dies zu konkretisieren hatte die Stadt Frankfurt professionelle bildende Künstlerinnen und Künstler zur Teilnahme an einem Wettbewerb eingeladen, um Ideen für Kunstobjekte zu entwickeln, die dauerhaft aufgestellt werden. Keine leichte Aufgabe. Der Ort ist durch die besonderen städtebaulichen Rahmenbedingungen kaum geeignet für das Aufstellen von Kunst. Diese muss auf engem Raum Platz finden und gleichzeitig visuell hervortreten. Am Wettbewerb teilgenommen haben Levent Kunt, Silke Wagner, Christoph Esser sowie das Team Özlem Günyol und Mustafa Kunt. Ihre Entwürfe wurden einer siebenköpfigen Jury, bestehend aus Kunstkritikerinnen und Kunstkritikern, Kuratorinnen und Kuratoren und Künstlerinnen und Künstlern sowie Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung und der Lokalen Partnerschaft, vorgestellt und diskutiert. So haben beispielweise Günyol/Kunt auf Vorhandenes reagiert und nannten ihre Arbeit „Stadt-Schmuck“. Ornamente aus dem Fechenheimer Stadtbild lieferten die Motive für eine 16-teilige Skulpturen-Installation, darunter Säulen und Sitzelemente. Von der Jury wurde derjenige Entwurf ausgewählt, der am besten geeignet schien am Fechenheimer Leinpfad als Blickfang zu wirken und gleichzeitig eine Auseinandersetzung mit dem Ort zu ermöglichen. Das Konzept von Silke Wagner geht

sowohl formal als auch inhaltlich auf die vorgefundene Umgebung ein. Ihre sechs Wind-Skulpturen beziehen sich auf die lokalen Geschichten der Gassen. Für Wagner war es wichtig, eine ortsspezifische Arbeit zu entwickeln, die die räumlichen Besonderheiten berücksichtigt, aber gleichzeitig einen visuellen Kontrapunkt setzt und damit die gewohnte Wahrnehmung des Ortes verändert und Kommunikation fördert. Dies gelingt durch die handwerkliche Verarbeitung und farbliche Gestaltung der Objekte, aber auch durch ihre Fähigkeit auf Wind zu reagieren. Durch die Bewegungen und die farbigen Lichtreflexe ziehen sie Aufmerksamkeit auf sich und lenken den Blick von Passanten. Silke Wagner greift auf, was im Stadtraum bereits vielfältig zu finden ist: nämlich Metallstangen in Form von Pollern, Schranken, Hinweis-, Straßen- und Verkehrsschildern. Wagner reagiert darauf und fügt diesem schwierigen Umfeld



Motive der sechs Wind-Skulpturen,  
Entwurf und Konzept: Silke Wagner



Skulptur in der Ankerstraße: eine Stange unter vielen  
© Salome Roessler, Kulturamt

für die Kunst noch weitere Stangen hinzu. Die Objekte sitzen in ca. 3,5 m Höhe auf einem geschlossenen Kugellager und bewegen sich nach dem Prinzip einer Wetterfahne. Die Motive der schmiedeeisernen Skulpturen geben in ihrer abstrahierten und variierten Form Hinweise auf die historischen Funktionen der Gassen, die in heutiger Zeit in Vergessenheit geraten sind. Sie sind eigenständige graphische Elemente und wirken trotzdem, durch die einheitliche Formensprache, als verbindende Klammer zwischen den unterschiedlichen Orten. So weist das Motiv der Plessengasse mit den beiden gespiegelten Fischen auf die lange Fischertradition in Fechenheim und den Fisch im Stadtwappen hin, gleichzeitig spielt das Motiv mit den beiden Anteilen auch auf die Namensgebung der Gasse an, die nach zwei Bürgermeistern benannt wurde. Geschichte soll Teil eines Spiels werden, sie fließt ein, taucht auf und verschwindet wieder. Die Skulpturen erhielten ihren endgültigen Standort nachdem sowohl die Wirkung als auch sicherheitstechnische Faktoren bei einem Ortsbesuch geprüft wurden, dazu wurden Holzmodelle in Originalgröße verwendet. Die schmiedeeisernen Kunst-



Das Motiv der Plessengasse: zwei gespiegelte Fische  
© Salome Roessler, Kulturamt

Skulpturen wurden nach handwerklicher Tradition in einer Oberurseler Metallmanufaktur hergestellt und im September nach dem Fechenheimer Fischerfest aufgestellt. Anschließend wurden sie im Rahmen eines Stadtspaziergangs am 08.09.2017 von Planungsdezernent Mike Josef sowie der Kulturdezernentin Ina Hartwig im Beisein der Künstlerin eingeweiht. Zur Einweihung und der anschließenden kleinen Feier waren Bürgerinnen und Bürger und Beteiligte eingeladen.

Heike Kuhn

„Durch die Skulpturen von Silke Wagner werden die Verbindungen zwischen Mainufer und dem Fechenheimer Ortskern ansprechend akzentuiert. Ich bin überzeugt, dass sie sich zum Markenzeichen für das Gebiet entwickeln werden.“

Mike Josef, Planungsdezernent



# Förderprogramm Innenstadt Höchst

## Erholung im Höchster Stadtpark und Sicherung baukultureller Schätze

Die Spannweite der Maßnahmen, die aus dem Förderprogramm Innenstadt Höchst unterstützt werden, ist groß. Neben der Sanierung des Denkmalbestandes ist die Erneuerung der öffentlichen Grünflächen ein wichtiger Schritt, das Leben im Frankfurter Westen zu verbessern.

Der Höchster Stadtpark hat durch seine Lage nördlich der Gleise zwischen Frankfurt und Wiesbaden, fast schon an der Grenze zu Nied und Sossenheim, nicht nur für die Höchster Innenstadt, sondern für weite Teile des Frankfurter Westens eine große Bedeutung.

Der zwischen 1908 und 1911 erstmals angelegte Park steht unter Denkmalschutz und ist als Landschaftsschutzgebiet der Zone II ausgewiesen. Gleichzeitig ist die mit ca. 19 ha größte Parkanlage in Frankfurt-Höchst in das Grünsystem des Frankfurter GrünGürtels eingebettet. Der Stadtpark ist zu allen Jahreszeiten stark frequentiert und bietet Raum für eine Vielzahl von unterschiedlichen Freizeitaktivitäten und Erholungsmöglichkeiten.

So war es auch ein wichtiger Schritt, als mit dem Beschluss der Stadtverordneten vom 29.04.2010 der Höchster Stadtpark in das Fördergebiet des Förderprogramms Innenstadt Höchst aufgenommen wurde. Somit konnte der Fokus des Programms, der zunächst auf der Verbesserung der Wohn- und Geschäftsfunktion und der Sicherung des baukulturellen Erbes im Innenstadtkern zwischen den Bahngleisen und dem Mainufer lag, auf die Verbesserung der Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten im erweiterten Umfeld ausgeweitet werden.

Der zentrale Spielplatz für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen wurde bereits in einem ersten Bauabschnitt 2014 aus Mitteln des Förderprogramms vergrößert und neu gestaltet.

Im Zeitraum von Oktober 2016 bis November 2017 erfolgte unter Berücksichtigung des denkmalpflegerischen Gutachtens sowie heutiger Anforderungen die Erneuerung des Höchster Stadtparks durch das Grünflächenamt. Im Wesentlichen sollten neben der Grunderneuerung der Parkwege auch die Ränder des Parks gestärkt werden.

So wurde unter anderem die Wegeverbindung nach Sossenheim grundlegend erneuert und durch eine zweigeteilte Deckschicht für Fußgängerinnen und Fußgänger und Radfahrerinnen und Radfahrer gleichermaßen verbessert. Auch der südliche Parkeingang als wichtiger Zugang und „Keimzelle“ des Parks wurde neu gestaltet und mit einem Entree mit neuen Sitzmöglichkeiten aufgewertet. An einem historisch belegten Platz am südlichen Weiherufer wurde die technische Infrastruktur für zwei Pavillons eingerichtet, um die Attraktivität für zukünftige Betreiberinnen und Betreiber zu erhöhen.

Neben weiteren Wegeerneuerungen und -anpassungen wurden z. T. nach historischem Vorbild verschiedene Baumpflanzungen ergänzt, neue Sträucher gepflanzt, Teile der Weiherböschung naturnah begrünt und verschiedene Rasenflächen neu angelegt. Auch das vorhandene Mobiliar im Park wurde instandgesetzt und um neue Standorte ergänzt.

Im Bereich der historischen Lindenallee im östlichen Park und entlang der derzeit bestehenden Zufahrt zum Sportplatz werden in einem dritten Bau-



Sanierte Brücke (links),  
Zustand vorher (unten)  
© Grünflächenamt



abschnitt im Sommer 2018 die Pkw-Stellplätze in die Sportanlage verlagert. Damit werden die historischen Parkgrenzen wieder hergestellt und der Höchster Stadtpark lädt die Frankfurterinnen und Frankfurter in erneuertem Gewand wieder zum chillen, toben und flanieren ein.

2017 konnte ebenfalls die wichtige Sanierung der Bolongarostraße 156, des „Goldenen Adlers“, abgeschlossen werden. Vorausgegangen war ein jahrelanges Ringen um den Erhalt des Gebäudes. Bereits im Jahr 2010 war der bauliche Zustand so schlecht, dass Sicherungsmaßnahmen angeordnet wurden. Die an der Westfassade aufgebrachte Dichtungsfolie und die mit Holzplatten großflächig abgedeckten, schadhaften Putzflächen boten ein abschreckendes Bild des Verfalls im Stadtteil.

Das Gebäude an der Bolongarostraße zählt zu den ältesten erhaltenen Gebäuden in der Höchster Altstadt. Das traufständige Fachwerkhaus aus der Spätrenaissance des 17. Jahrhunderts, das 1772 barock ergänzt wurde, gilt als bedeutendes Einzelkulturdenkmal an diesem Standort. Schon durch seine besondere Größe sticht es aus dem kleinteiligen Altstadtgefüge heraus. Der bauhistorische Wert des Gebäudes wird beim Blick hinter die Fassade deutlich. So baut das Haus auf einem Gewölbekeller auf, der in Teilen noch aus dem Mittelalter stammt. Auch der Dachstuhl ist noch aus der Zeit der Errichtung des Gebäudes. Im Detail offenbart sich mit dem erhaltenen Grundriss der ersten Umbauphase und einer Vielzahl von historischen Ausstattungselementen aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert in den Obergeschossen ein reichhaltiger Schatz an Zeugnissen der verschiedenen Umbau- und Nutzungsphasen in der Geschichte des Bauwerks.

Die ortsgeschichtliche Bedeutung des Goldenen Adlers ist mit der ersten Erwähnung der Gastwirtschaft in der Mitte des 18. Jahrhunderts belegt. Aus dieser Zeit stammt auch die Tordurchfahrt im Anbau von 1772



Grunderneuerung der Parkwege © Grünflächenamt

in der Albanusstraße, die mit Symbolen der Brauereizunft und den Initialen I.P.B. verziert ist.

Das jahrelang als Problemliegenschaft bekannte Gebäude mit seinen Ergänzungen in der Albanusstraße und der Straße Nach dem Brand wurde nach dem Erwerb durch die KEG Anfang 2014 mit Hilfe eines erhöhten Zuschusses in Höhe von 1 Mio. Euro aus dem Förderprogramm Innenstadt Höchst umfangreich und denkmalgerecht saniert. Die Planung und Nutzung in eine Nutzungseinheit ermöglichte gerade im Innern den Erhalt der historischen Ausstattungselemente, die bei einer Aufteilung in verschiedene Nutzungseinheiten vermutlich brandschutztechnischen Eingriffen zum Opfer gefallen wären.





Denkmalgerecht saniert: der Goldene Adler © Michael Meisen



Reparierter Dachstuhl © Michael Meisen



Einfahrt © Michael Meisen

Durch die enge Abstimmung mit dem Denkmalamt gelang es, die zahlreichen erhaltenen historischen Elemente aufzuarbeiten oder zu sichern. So wurden das Fachwerkgefüge und der bauzeitliche Dachstuhl zimmermannsmäßig repariert. Hierbei wurde darauf geachtet, den größtmöglichen Anteil historischer Substanz zu erhalten. Das Zierfachwerk wurde freigelegt und an schadhaften Stellen mit Lehmziegeln und Backsteinen neu ausgefacht.

Das Dach wurde mit Naturschiefer in altdeutscher Deckung neu gedeckt. Gleichzeitig konnten bei der Dämmung der obersten Geschossdecke die historischen Bohlen des Dachbodens erhalten werden. Das wertvolle Kellergewölbe wurde in Teilen neu verputzt und unter Berücksichtigung der heutigen Anforderungen eine moderne Stahltreppe auf den historischen Sandsteinaufgang aufgelegt.

Die barocken Stuckdecken im Westflügel, die historischen Türblätter und Zargen des 18. und 19. Jahrhunderts, die historischen Fenster des 19. Jahrhunderts, die Klapppläden, Lamperien und Dielenböden sowie die Treppen und barocken Treppenbaluster gehören in die Reihe der aufgearbeiteten Ausstattungselemente. Außerdem wurden zahlreiche Malereibefunde aus der Bauzeit und folgenden Epochen dokumentiert, gesichert und konserviert. Zum Schutz vor Beschädigungen durch die anstehende Nutzung wurden sie jedoch wieder verdeckt und sind somit im Gebäude auf den ersten Blick nicht mehr zu erkennen.

Neben den Arbeiten zum Erhalt und zur Aufarbeitung des vorgefundenen Bestandes wurde durch die Entkernung nachträglicher Einbauten auch die historische Hofsituation wieder hergestellt. Durch die Orientierung des neuen Holztors in der wieder geöffneten Hofeinfahrt und der neuen Fenster, Haus- und Zimmertüren am historischen Vorbild wird der denkmalgerechte Gesamteindruck des Gebäudes stimmig abgerundet.

Mit der vorbildlichen Aufarbeitung ist aus dem einstigen Schandfleck ein neues Kleinod im Fachwerkensemble der Höchster Altstadt entstanden. Gleichzeitig stellt die Nutzung durch ein Wohngruppenprojekt unter Beweis, dass die historische Bausubstanz flexibel genug für heutige Anforderungen sein kann. Nur eine Gastwirtschaft gibt es nicht mehr.

Karsten Krüger

# Soziale Stadt Ben-Gurion-Ring

## Beteiligungsprozess zur Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ISEK

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept ist die Handlungsgrundlage für das insgesamt 12-jährige Erneuerungsverfahren in dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Für das Wohnquartier am Ben-Gurion-Ring, mit 4.400 Menschen aus 46 Nationen eine der buntesten Nachbarschaften im Frankfurter Stadtgebiet, wurde hierzu 2017 ein umfangreicher Bürgerbeteiligungsprozess durchgeführt.

2015 wurde das Quartier Ben-Gurion-Ring, im Frankfurter Norden zwischen den Stadtteilen Bonames und Nieder-Eschbach gelegen, in das Programm Soziale Stadt aufgenommen. Mit den Mitteln der Städtebauförderung können hier in den kommenden Jahren bis 2027 vielfältige Projekte zur Stabilisierung des Zusammenlebens in den Nachbarschaften sowie Maßnahmen zur baulichen Aufwertung der Gebäude und Freiflächen realisiert werden. Die konkrete Ermittlung der Bedarfe und Wünsche aller Bewohnerinnen und Bewohner ist für das Programm Soziale Stadt ebenso wichtig wie die Analyse der stadträumlichen Ausgangssituation. Von März bis Oktober 2017 hatten die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers in aufeinander aufbauenden Veranstaltungen, Werkstätten und Freiluftaktionen sowie online die Möglichkeit, die Entwicklungsziele für ihre Siedlung zu benennen und eigene Ideen einzubringen. Als Expertinnen und Experten für ihren Alltag und ihr Leben in der Siedlung war und ist auch zukünftig diese Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner für die Entwicklung maßgeschneiderter Projekte und Ziele unerlässlich.

Die Ergebnisse der Beteiligung bilden die Grundlage für das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept ISEK. In Abstimmung mit dem ebenfalls im März 2017 gegründeten Beirat Soziale Stadt werden in einem Aktionsplan konkrete Projekte für das Quartier benannt, die dann die Basis für die weitere Planung



Ben-Gurion-Ring: Blick vom Park zur Integra Ladenzeile

Mit den Mitteln der Städtebauförderung können hier in den kommenden Jahren bis 2027 vielfältige Projekte sowie Maßnahmen zur baulichen Aufwertung realisiert werden.





Einladung zur Auftaktveranstaltung



Aktionszelt auf der großen Wiese inmitten der Siedlung



Ansprache der Bewohnerinnen und Bewohner im Aktionszelt

darstellen. Das ISEK ist zudem Voraussetzung für die Förderung durch das Programm Soziale Stadt über die gesamte Verfahrenszeit. Nach der Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung werden die Bewohnerinnen und Bewohner auch zukünftig bei der Planung und Umsetzung der Projekte miteinbezogen werden. Damit können sie ihre Siedlung aktiv gestalten und auch nach der Realisierung entsprechend Verantwortung übernehmen.

**Auftaktveranstaltung am 25. März 2017**  
Das Auftaktfest sollte ein erstes Kennenlernen mit Gesprächen über die Zukunft der Siedlung ermöglichen. In einem transparenten Veranstaltungszelt inmitten der Siedlung waren zunächst zwei Fragen zu beantworten: „Was soll am Bügel so bleiben?“ und „Was soll sich am Bügel ändern?“. Diese und die weiteren, in den folgenden 10 Wochen im Projektbüro oder auf der Projektwebseite eingereichten Beiträge wurden im Gebiet verortet und erstmals kommentiert. Das Auftaktfest zog neben den Erwachsenen auch viele Kinder und einige Jugendliche an. Es wurde gemalt, Buttons gedruckt, Fußball gespielt und abends gemeinsam Kürbissuppe gekocht und verzehrt.



Interessierte Jugendliche bei der Vorstellung ihrer Ideen



Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Nachbarschaftsworkshop



Bewohnerbeteiligung beim „Basar der Ideen“

**Workshop „Nachbarschaften“ am 22. April 2017**  
4 Wochen später wurden die fünf als Nachbarschaften identifizierten Quartiersbereiche im Jugendhaus am Bügel genauer unter die Lupe genommen. Mit Hilfe eines „Nachbarschafts-Mischpults“ bewerteten die Teilnehmenden, etwa 30 Personen aus drei Generationen, die derzeitige Situation in den fünf Teilquartieren. Aus den Themen Wohnung & Haus, Wohnumfeld, Zusammenleben, Image, Soziales, Sport & Freizeit, Nahversorgung, Verkehr und Sicherheit wählte jede Gruppe drei Schwerpunktthemen, für die sie anschließend Zukunftsaufgaben entwarfen. Auch zahlreiche Jugendliche haben konstruktiv mitgewirkt und sich mit eigenen Vorstellungen eingebracht.

**Workshop „Basar der Ideen“ am 17. Juni 2017**  
Anfang Juni 2017 trafen sich alle Interessierten erneut „Open Air“ in dem transparenten Zelt auf der großen Wiese zu dem „Basar der Ideen“. Nun zu konkreteren Fragen wie: Wo ist der beste Ort für einen Fußballplatz? Wie können die Eingänge in das Quartier und die Müllplätze besser gestaltet werden? Wie können wir das Zusammenleben am Bügel stärken? An Thementischen wie „Beispiel den Bügel, Beweg den Bügel (Sport und Freizeit), Pfleg den Bügel, Optimier den Bügel (Städtebau) und Beflügel den Bügel (Image)!“ wurden die im April benannten wichtigsten Schwerpunktthemen nun konkreter diskutiert und anhand von gebauten Beispielen passende Projektvorschläge für den „Bügel“ entwickelt. Um erneut auch die Belange von Kindern und Jugendlichen im Quartier aufzunehmen, nahm das beauftragte Planungsbüro Urbanista an dem Jugendfestival „N-Joy“ im Jugendhaus teil. Rund 90 Anregungen dieser besonders wichtigen Zielgruppe ergaben ein sehr deutliches Bild: die Erweiterungen der Sport- und Freizeitmöglichkeiten und die Erneuerung der bestehenden Sportplätze stehen eindeutig im Fokus dieser Altersgruppe.





Ankündigung des Workshops „10 Themen“

### Workshop „10 Themen“ am 9. September 2017

Alle bisher entwickelten Maßnahmen- und Projektideen wurden über den Sommer hinweg ausgewertet und geordnet. In dem weiteren Workshop „10 Themen“ wurden die 86 bis dahin vorgeschlagenen Maßnahmenideen in einem „Gesellschaftsspiel“ erörtert und priorisiert. Ziel war es, die Projektideen mit Bezug auf die im ISEK geforderten 10 Handlungsfelder zu gewichten. Das „Spiel“ wurde sowohl mit Bewohnerinnen und Bewohner als auch mit den Akteuren der Sozialen Einrichtungen im Arbeitskreis Soziales durchgeführt.



Bewohnerinnen und Bewohner beim Workshop „10 Themen“

### Ergebnisausstellung am 31. Oktober 2017

Die Ergebnisse dieses überaus intensiven Beteiligungsprozesses wurden im Oktober 2017 auf einer öffentlichen Ergebnisausstellung im Stadtteilbüro präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher hatten dann noch zwei Wochen lang Gelegenheit, letzte Hinweise zu den Projektvorschlägen einzureichen sowie die drei Projekte vorzuschlagen, die aus ihrer Sicht am dringlichsten realisiert werden sollten. Parallel zu diesem Prozess wurden auch mit den Eigentümergesellschaften mögliche Maßnahmen und Projekte zur Erneuerung der Wohngebäude und Weiterentwicklung der Freiflächen erörtert. Alle Ergebnisse des Beteiligungsprozesses, der städtebaulichen Rahmenplanung und die Ziele der Eigentümer werden in das ISEK integriert werden. Das ISEK soll bis Sommer 2018 fertiggestellt und der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Petra Kanamüller



Ankündigung der Ergebnisausstellung



Ergebnisausstellung zum ISEK Prozess, Oktober 2017

# Stadterneuerung Bahnhofsviertel Bund-Länder-Programm „Stadtumbau in Hessen“

### Veranstaltungsreihe Stadtsalon

Nach über zehnjähriger Laufzeit des Stadtumbauprogramms im Frankfurter Bahnhofsviertel ist der aktive Förderzeitraum für die Gesamtmaßnahmen beendet. Bereits laufende Stadtumbauprojekte werden noch umgesetzt, jedoch keine neuen begonnen. In der Zeit des aktiven Förderzeitraumes konnten viele Erfolge im Viertel erzielt werden, die es durch geeignete Maßnahmen nachhaltig zu verstetigen und auszubauen gilt. Um insbesondere die Eigenverantwortung und Selbstorganisation im Viertel zu unterstützen, findet in regelmäßigen Abständen im Bahnhofsviertel der „Stadtsalon“ statt. Der Stadtsalon beschreibt eine Veranstaltungsreihe, die in einem informellen Rahmen, jeweils an einem anderen Ort, interessierte Frankfurterinnen und Frankfurter aus dem Bahnhofsviertel zu einer offenen Diskussion einlädt. Unter dem großen Thema „Vielfalt im Bahnhofsviertel“ fanden bislang insgesamt vier Diskussionsabende statt. Den Startschuss für die Veranstaltungs-

reihe gab der Stadtsalon im „Klein und Main“ im November 2016. In entspannter Atmosphäre ist an diesem Abend über die Vielfalt im Erdgeschoss des Viertels als Schnittstelle zwischen privatem und öffentlichem Raum diskutiert worden. Als weitere Gastgeber für den Stadtsalon folgten die Terminus Klause, das Hausprojekt NiKa und das Stadtteilbüro im Bahnhofsviertel. Im Jahr 2018 soll die Veranstaltungsreihe in den Räumen der basis in der Gutleutstraße weitergeführt werden. Als räumliche Alternative zu dem Stadtteilbüro soll in der basis eine Austausch- und Diskussionsplattform für lokale Akteure vor Ort angeboten werden.

Der Stadtsalon ist ein offener Treffpunkt für Stadtinteressierte, Stadtaktivisten, Stadtbeobachter und Stadtdenker.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Stadtsalon





Umgestaltung Innenhof Wilhelm-Leuschner Straße



Umgestaltung Innenhof Wilhelm-Leuschner Straße (Planung)  
© Victor Kamphausen

### Förderung von Innenhofbegrünung

Im Rahmen des Bund-Länder-Programmes Stadtbau in Hessen, Bahnhofsviertel, unterstützt die Stadt Frankfurt mit dem Anreizprogramm Hofbegrünung interessierte Eigentümerinnen und Eigentümer und Eigentümergemeinschaften, die eigenen Hofflächen attraktiver zu gestalten. Das Förderprogramm ist im Jahr 2013 eingeführt worden und soll zur Verbesserung der Lebensqualität in den Wohn- und Arbeitsbereichen des stark versiegelten Bahnhofsviertels beitragen. Insgesamt konnten in den letzten Jahren elf private Hofflächen mit finanzieller Unterstützung des Anreizprogrammes umgestaltet werden. Acht weitere Projekte befinden sich noch in der Bearbeitung bzw. stehen kurz vor der Fertigstellung. Einen Einblick in die teilweise sehr unterschiedliche Projektarbeit liefern zwei Umsetzungsbeispiele jeweils in der Münchener Straße und Wilhelm-Leuschner Straße. Der zentrale bislang nur als Abstellfläche für Fahrräder und Mülltonnen genutzte Innenhof in der Wilhelm-Leuschner Straße bot den Hausbewohnerinnen und Hausbewohnern nur geringe bis keine Aufenthaltsqualitäten. Mittels der Bündelung von Funktionsbereichen, der Einrichtung eines neuen Wegesystems und der Umsetzung diverser Begrünungsmaßnahmen konnte die Hoffläche deutlich aufgewertet werden. In der Münchener Straße ist auf einer sehr großen, teilweise bereits mit Bäumen durchgrünten Freifläche Raum für gastronomische Nutzungen geschaffen worden. Darüber hinaus wurden auch Flächen für individuelle Freiraumnutzungen aufgewertet.

Stephanie Doering

Das Förderprogramm ist im Jahr 2013 eingeführt worden und soll zur Verbesserung der Lebensqualität in den Wohn- und Arbeitsbereichen des stark versiegelten Bahnhofsviertels beitragen.

## Soziale Stadt Gallus - lebendig, lebenswert und selbstbewusst Tag der Städtebauförderung 2017

Die Auftaktveranstaltung zum dritten bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ fand 2017 im Frankfurter Stadtteil Gallus statt. In einer gemeinsamen Initiative von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag und Deutschem Städte- und Gemeindebund präsentierten an diesem Tag Städte und Gemeinden den Bürgerinnen und Bürgern in ganz Deutschland ihre Fördergebiete.

In Frankfurt hatten Oberbürgermeister Peter Feldmann und Planungsdezernent Mike Josef Gelegenheit, die zwischen 2003 und 2016 erfolgreich umgesetzten Projekte der „Sozialen Stadt Gallus“ der Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks und der hessischen Umweltministerin Priska Hinz vorzustellen. Der ehemalige Arbeiterstadtteil Gallus war bereits 2001, noch vor der Entwicklung des nördlich gelegenen Güterbahnhofsareals zum heutigen Europa-viertel, als Programmgebiet im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen worden. Als klassische „Arrival City“ nahm das Gallus ab den 1960iger Jahren die hier ankommenden Menschen aus über 100 Nationalitäten auf und integrierte sie bald in das Arbeits- und Stadtleben. Doch durch den Rückgang der industriell-gewerblichen Nutzungen seit den 1970iger Jahren verloren viele Menschen im Gallus ihre Arbeit. Armut, soziale aber auch kulturelle Konflikte kennzeichneten das Leben. Gewerbebrachen und vernachlässigte öffentliche Räume spiegelten sichtbar die Resignation im Stadtteil. Durch die Soziale Stadterneuerung wurden bereits zu Beginn alle Bewohnerinnen und Bewohnern angesprochen, „ihr Quartier“ aktiv mitzugestalten. Ein Stadtteilbeirat prägte maßgeblich das grundlegende integrierte Handlungskonzept sowie die Entscheidungen bis Ende des Verfahrens 2014. So konnte sich trotz



Bundesbauministerin Hendricks und Oberbürgermeister Feldmann pflanzen einen Spalierobstbaum





Interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Gallus



Interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Gallus



Der Stadtteilrundgang – „vom Mehrgenerationenhaus zu den Bürgergärten Gallus“



Die jugendlichen Trommler von „Gallus-Donner“

aller Widersprüche und Konflikte ein neues Selbstvertrauen im und in das Gallus entwickeln. Neue Spiel- und Bolzplätze, die Neunutzung des brachliegenden Gewerbeareals Teves zu einem soziokulturellen Zentrum, die Umgestaltung von Grünflächen wie die Frankenallee, der Baumplatz Anspacher Straße oder das Urban Gardening Projekt des Mehrgenerationenhauses an der Schneidhainer Straße, der Stadtteiltreffpunkt „Quartierspavillon Quäkerwiese“ sowie zahlreiche aktivierende Aktionen, Feste und Qualifizierungsmaßnahmen haben nicht nur das physische Erscheinungsbild des Gallus positiv verändert. So konnte sich das Gallus auch den Besucherinnen und Besucher am Tag der Städtebauförderung am 10. Mai 2017 nicht nur witterungsbedingt von seiner besten Seite zeigen. Oberbürgermeister Feldmann und Planungsdezernent Josef begrüßten die Bundesbauministerin Hendricks und die Umweltministerin Hinz in einer Eröffnungszeremonie am Quartierspavillon Quäkerwiese. Flankiert

von einer künstlerischen Graffitiaktion und den trommelnden Jugendlichen des Teenieclubs Gallus fanden sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher, Anwohnerinnen und Anwohner und Gäste bei strahlendem Frühlingswetter vor dem Café ein. Ein anschließender Rundgang entlang ausgewählter Projekte der Sozialen Stadt Gallus bot Gelegenheit zu Kontakten und Gesprächen mit den dort engagierten Akteuren. Besichtigt wurden der ehemalige Europaspieleplatz und heutiger Lotte-Specht-Spielplatz, die Künstlerateliers in der Idsteiner Straße, das Mehrgenerationenhaus Gallus, das Stadtteilbüro und die umgestaltete Frankenallee sowie die Friedenskirche. Eine bleibende Erinnerung werden die drei gepflanzten Spalierobstbäume in dem für alle Bewohnerinnen und Bewohnern offen stehenden Urban Gardening Projekt Schneidhainer Straße sein, die die beiden Ministerinnen gemeinsam mit dem Oberbürgermeister pflanzten.

Petra Kanamüller

## Stadtumbau Griesheim-Mitte Schulbäume und eine neue Grünfläche in Planung

Griesheim Mitte wurde Ende 2016 in das von Bund und Ländern getragene Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau in Hessen“ aufgenommen. Bereits vor der Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts konnte mit der konkreten Planung für neues Grün im Stadtteil begonnen und eine erste Maßnahme umgesetzt werden.

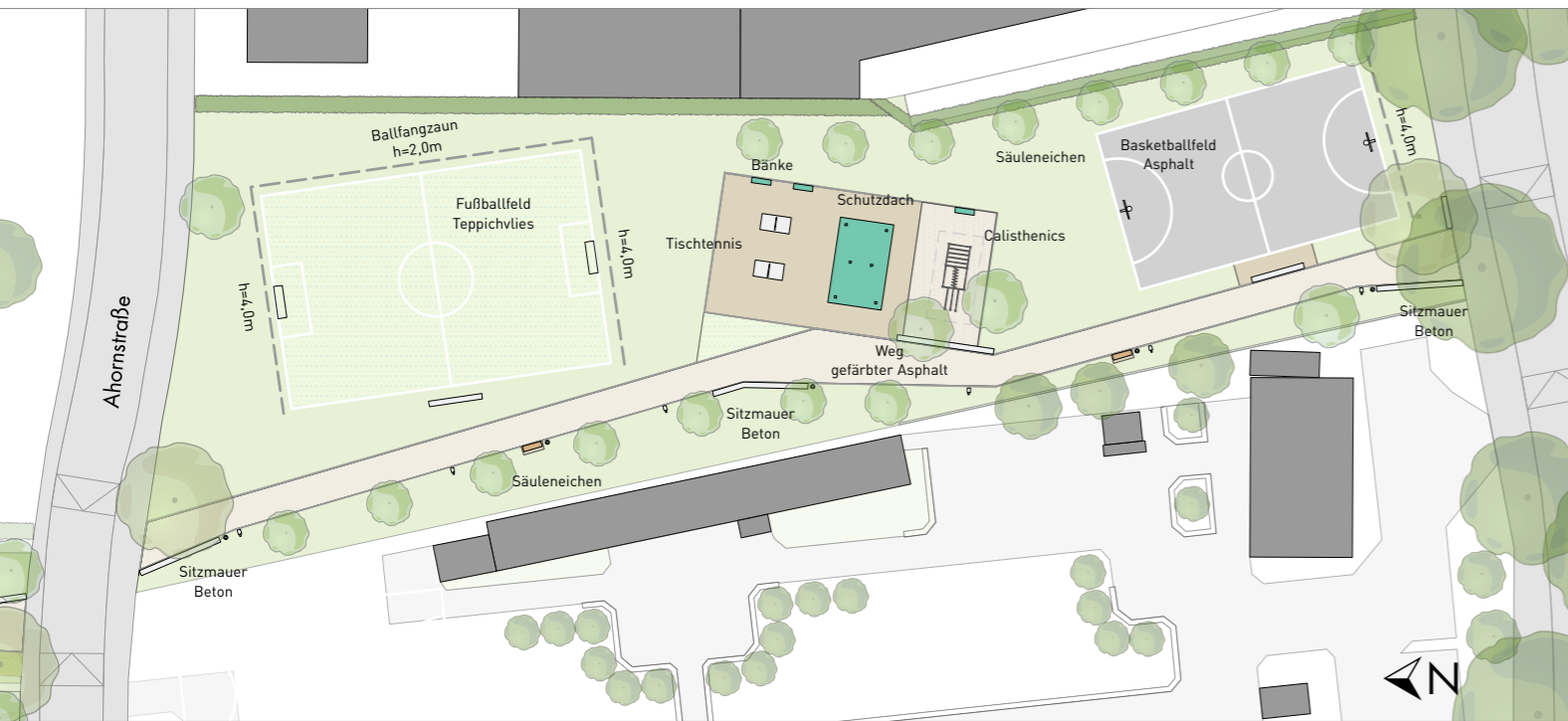
Grün- und Freiflächen sind für das Funktionieren einer Großstadt wie Frankfurt am Main von wesentlicher Bedeutung. Kühle Oasen im Sommer, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Orte der Erholung, Platz für Sport und Spiel und geliebte Vierbeiner, Abkürzungen und Wege ohne Autoverkehr. Die Ansprüche sind vielfältig und auch das, was Grün- und Freiflächen der Stadt und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern bieten können. Sie sind jedoch sicher nicht der erste Gedanke, den man mit dem Thema Stadtumbau verbindet. Und doch sind die Grünflächenversorgung und die Verbesserungen der Wegeverbindungen für Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer wichtige Zielstellungen für das Programm Stadtumbau Griesheim-Mitte. Das Gebiet zwischen Mainzer Landstraße im Norden und den S-Bahngleisen im Süden wurde Ende 2016 in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm Stadtumbau in Hessen aufgenommen. Die vom Fördermittelgeber definierten Programmschwerpunkte liegen auf dem demographischen und wirtschaftsstrukturellen Wandel (einschließlich Wohnen) sowie Themen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung. Bereits vor der Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts wurden vom Verein Umweltlernen in Frankfurt e.V. mit den Schülerinnen und Schülern der Berthold-Otto-Schule aus Mitteln des Stadtumbaus eine neue Spielfläche auf dem Pausenhof

gestaltet und zwei Amberbäume gepflanzt. Das Projekt wurde eng mit den Lerninhalten des Schulunterrichts verknüpft und die Schülerinnen und Schüler in die Bau- und Pflanzarbeiten eingebunden. Die Pflanzung von Schulbäumen versteht sich als Schaffung von Trittsteinen zum Frankfurter GrünGürtel und ist Bestandteil des Strahlen- und Speichen-Plans der Stadt Frankfurt. Eine



Von den Kindern der Klasse 5D der Georg-August-Zinn-Schule gestalteter Strahlen- und Speichen-Plan





Entwurfsplan die Sport- und Spielfläche südlich der Ahornstraße © foundation 5+



Neue Spielfläche auf dem Schulhof



Pflanzung zweier Amberbäume an der Georg-August-Zinn-Schule

„Gute Luft, ein Platz zum Chillen, und an den Bäumen in den Rillen, lebt vergnügt das Krabbeltier, und denkt vielleicht: Wie schön ist's hier!“  
*Ausschnitt aus einem Gedicht der Schüler der Berthold-Otto-Schule zur Einweihung der Schulbäume*

weitere Sport- und Spielfläche und gleichzeitig attraktive Grünverbindung im Stadtteil wird zusammen mit dem Grünflächenamt an der Ahornstraße geplant. Im Zusammenhang einer umfangreichen Grundstücksneuordnung entstehen hier eine neue Wohnanlage mit 38 Wohneinheiten sowie ein neuer Bolzplatz. Die Neuanlage der Sport- und Spielfläche südlich der Ahornstraße geht einher mit der Qualifizierung der nördlichen Freiflächen um das Kai-Uwe-Gärtner-Haus. Somit wird die Anlage altersspezifischer Angebote in den Grün- und Freiflächen ermöglicht. Außerdem wird die bestehende Fußwegeverbindung von der Mainzer Landstraße bis zur Eichenstraße verlängert. Im Rahmen der Planung wurden die spezifischen Bedürfnisse der Jugendlichen vor Ort in einem Workshop eingebunden. Die Herstellung der Wegeverbindung und des Bolzplatzes sowie die Umgestaltung der nördlichen Grünfläche erfolgen voraussichtlich im Jahr 2019.  
 Karsten Krüger

## Stadterneuerung Sossenheim Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“

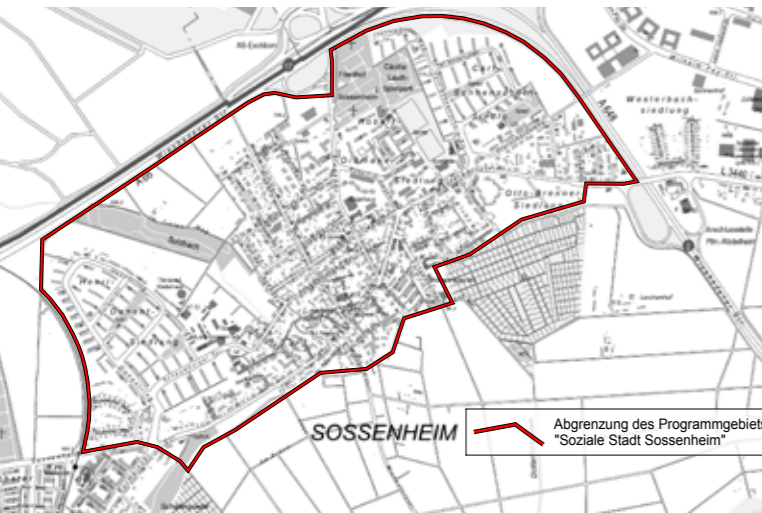
Auf Grundlage der „Untersuchung für zukünftige Stadterneuerungsgebiete in Frankfurt am Main“ zur Gebietsauswahl von Bund-Länder-Förderprogrammen der Stadterneuerung wurde im Jahr 2017 der Stadtteil Sossenheim angemeldet und durch Bescheid der Förderstelle aufgenommen.

Zur Fortsetzung der städtebaulichen Erneuerung wurden im Rahmen einer „Untersuchung für zukünftige Stadterneuerungsgebiete in Frankfurt am Main“ verschiedene Gebiete vor dem Hintergrund der Bund-Länder-Förderkulisse untersucht. Ziel der Untersuchung war es, Stadtgebiete hinsichtlich vorliegender städtebaulicher Problemlagen und Entwicklungspotenzialen und vordringlichen Stadterneuerungsmaßnahmen zu ermitteln. Daraus hervor gingen, aufbauend auf dem Benachteiligungsindex des Sozialmonitorings 2013, die beiden Stadtbezirke Sossenheim-West und Sossenheim-Ost. Diese erwiesen sich als in ihrer Sozialstruktur und städtebaulichen Situation auffällige Stadtgebiete mit Handlungsbedarf. Nach Antragstellung beim Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wurde der Stadtteil im November 2017 in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Die Förderlaufzeit im Programm beträgt voraussichtlich 10 Jahre. Die Entwicklung von Sossenheim hin zu einem Stadtteil mit ca. 16.110 Einwohnerinnen und Einwohnern zum Jahresende 2016 erfolgte wesentlich durch den Siedlungsbau im Rahmen des geförderten Wohnungsbaus. Ihrer Entstehungszeit entsprechend sind die Carl-Sonnenschein- und die Henri-Dunant-Siedlung Wohnungen in drei- bis viergeschossiger Zeilenbauweise. Die später entstandenen Robert-Dissmann- und Otto-Brenner-Siedlung



Carl-Sonnenschein-Siedlung





Fördergebiet Sossenheim

hingegen sind geprägt durch Kettenhochhäuser. Die Westerbachsiedlung, im Osten von Sossenheim gelegen und vom Ort getrennt durch die Autobahn, ist als Siedlergemeinschaft in den 1950er Jahren entstanden. Sie spiegelt auch die Veränderung Sossenheims von einem landwirtschaftlich strukturiertem Ortsteil zu einem Stadtteil für die Arbeiterbevölkerung wider. Im Zuge dieser doppelten Entmischung, nämlich sozialstrukturell wie hinsichtlich der wirtschaftlichen Basis, veränderte sich das Image von Sossenheim ins Negative und wurde bereits in den frühen 1980er Jahren durch den Cartoonisten Chlodwig Poth mit dem Ausspruch „Last exit Sossenheim“ pointiert zum Ausdruck gebracht. Zur relativen Einkommensschwäche der Bevölkerung, vor allem in den Siedlungen, kommen die deutlich höhere

Mit dem Förderprogramm verbunden ist das Ziel, die Lebensqualität in Sossenheim durch investive, investitionsbegleitende und nachhaltige Maßnahmen positiv zu entwickeln.



Robert-Dissmann-Siedlung

Arbeitslosigkeit, der hohe Anteil Alleinerziehender und von Menschen, die auf Transferleistungen der Grundversicherung angewiesen sind, hinzu.

Für Sossenheim liegen darüber hinaus unverrückbare Entwicklungsbeschränkungen vor. Diese betreffen vorrangig die Lage an der Autobahn im Norden und Osten, den additiven Städtebau der Vergangenheit sowie die aktuellen Tendenzen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Mit dem Förderprogramm verbunden ist das Ziel, die Lebensqualität in Sossenheim durch investive, investitionsbegleitende und nachhaltige Maßnahmen positiv zu entwickeln. Dazu gehören Ergänzungen der Infrastruktur, die Erneuerung eines Teils der Wohnanlagen und die Verbesserung des Verkehrs und der Erschließung, nicht zuletzt die Vernetzung der Freizeit- und Grünflächen. Zu dieser Vernetzung gehört insbesondere auch die Verbindung zwischen dem kleinen alten Ortskern und zwischen den Siedlungen, allein schon, um die öffentliche Infrastruktur besser zu erschließen und auszulasten. Die beabsichtigten Maßnahmen konzentrieren sich auf eine Fläche von rund 159 ha mit einer Bevölkerungszahl von knapp 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Als nächste Schritte werden die Ausschreibungen und Beauftragungen eines Quartiersmanagements, einer Projektsteuerung sowie eines Planungsbüros für die Erarbeitung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts vorbereitet. Darüber hinaus soll ein Beirat eingerichtet werden, der das Gesamtverfahren und alle Einzelprozesse begleiten und beraten wird.

Ursula Brüner

# Wohnungsbauförderung Weiterentwicklung der Richtlinie

## Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 2

Die Richtlinie wurde 2008 unter dem Titel Frankfurter Programm für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau mit dem Ziel entwickelt, das Förderspektrum auf Haushalte zu erweitern, die nicht von der sozialen Wohnraumversorgung des Landes erfasst werden. Trotz mittlerer Einkommen kann sich diese Gruppe auf dem Frankfurter Wohnungsmarkt nicht ausreichend mit Wohnraum zu bezahlbaren Mietpreisen versorgen. Mit der 2017 erfolgten Neufassung der Richtlinie bleibt diese maßgebliche Zielsetzung erhalten und folgende Neuerungen kommen hinzu:

1. Die Zielgruppe wird auf alle Haushaltgruppen erweitert. Die bisherige Beschränkung auf Familien- und Seniorenhaushalte entspricht nicht mehr der Situation auf dem Wohnungsmarkt. Die Nachfrage im geringen bis mittleren Einkommenssegment ist in allen Haushaltgruppen sehr hoch, so dass es aus sozialpolitischen Gründen angemessen ist, auch Ein- und Zwei-Personen-Haushalte ohne Kinder bei der Vergabe der Wohnungen zu berücksichtigen.

2. Die Werte zur Wohnungsgröße, Fördermiete und Einkommensgrenze sowie die Dauer der Zweckbindung werden aktuellen Erfordernissen angepasst. Die sehr hohe Mietdynamik in Frankfurt hat zunehmend hohe Einstiegsrenten und eine steigende Mietbelastung zur Folge. Aus diesen Gründen werden unter anderem Festbetragsmieten, eine zusätzliche Mietstufe und eine Verlängerung der Mietpreis- und Belegungsbindung von 20 auf 30 Jahre eingeführt. Parallel dazu werden die Förderkonditionen erheblich verbessert, um den verhaltenen Abruf der Förderprogramme zu steigern.

Susanne Kreinz-Klawitter

September 2017

**Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 2**

Richtlinien zur Vergabe von Wohnungsbaudarlehen und Gewährung von Zuschüssen

Magistrat der Stadt Frankfurt am Main  
Dezentral Planen und Wohnen  
Städtebauprogramm  
Wohnungsbauförderung - 61.53

Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 2



# Wohnungsbauförderung Neubau von Mietwohnungen

## Frankfurter Programm für bezahlbaren Mietwohnungsbaubau, Förderweg 1 und 2, sowie zur Wohnraumförderung für Studierende

### Ben-Gurion-Ring

Auf dem ehemaligen Gelände der SEB-Bank am Ben-Gurion-Ring baut die GWH 360 Wohnungen für ca. 850 Menschen. Das neue Wohngebiet ergänzt die bestehende Siedlung aus den 1970er Jahren und trägt mit seinen attraktiven Freiflächen und seiner zeitgemäßen Architektur zu einer Aufwertung des Bestandes bei.

Das aus einem Gutachterverfahren ausgewählte Büro Arctec plant die freifinanzierten und die geförderten Wohnungen, das Büro Mijaa Raummanufaktur Architekten die Studentenapartments. Im nördlichen Teil des Gebiets ist eine 4- bis 5-geschossige Blockrandbebauung vorgesehen. Im Süden schließt sich eine Zeilenbebauung an, die eine Durchlässigkeit zwischen Neubau und Bestand schafft. Auch über die Freiräume und die Wegeverbindungen wird der Bestand mit dem neuen Wohngebiet verknüpft. Die verschiedenen Freiflächen bieten mit ihren Kommunikations-, Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten eine hohe Aufenthaltsqualität. Im Norden am Ben-Gurion-Ring liegen die geförderten Wohnungen. Das Studentenwohnheim entsteht im Nordwesten in der Fortführung der Blockrandbebauung mit den geförderten Wohnungen. Insgesamt entstehen 67 Wohnungen im Förderweg 1, darunter auch sechs rollstuhlgerechte Wohnungen, und 18 Wohnungen im Förderweg 2 sowie 105 Studentenwohnheimplätze. Die geförderten Wohnungen sind für 1- bis 5-Personen-Haushalte, teilweise auch als Maisonette, konzipiert und verfügen alle über einen Balkon oder eine Loggia. Sie sind mit ihren Wohnräumen nach Süden und Westen zum Innenhof orientiert. Aufgrund



Ansicht Ost: Eingang ins Quartier © GWH



Studierendenwohnheim © Fischer Architekten

der durchgesteckten Treppenhäuser gelangt man von allen Wohnungen über das Treppenhaus direkt in den Blockinnenbereich mit den halböffentlichen Freiflächen. Die Mieten im Förderweg 1 liegen bei 5,50 € pro qm Wohnfläche und im Förderweg 2, je nach Einkommensstufe, zwischen 8,50 € und 10,50 € pro qm. Die Zimmer im Studentenwohnheim sind sowohl als Einzelapartments geplant, die sich einen Gemeinschaftsraum teilen, als auch zu Wohngemeinschaften für zwei bis sechs Studenten zusammengefasst. Im Erdgeschoß des Wohnheims befinden sich eine Kindertagesstätte und Gemeinschaftsräume für die Studenten. Aufgrund der Verschattung durch die bestehenden Hochhäuser östlich und südlich des Baugrundstücks ist der Passivhaus-Standard nur schwer zu realisieren. Deshalb wird hier der energetische Standard eines Frankfurt-Aktivhauses

umgesetzt. Die bestehende Nahwärmezentrale wird teilweise erneuert und erreicht damit einen Primärenergiefaktor von 0,35. Die erneuerte Anlage versorgt nicht nur die neuen Wohnungen, sondern auch ca. 2.000 bestehende.

Carolyn von Monschaw



# Wohnungsbauförderung Neubau von Mietwohnungen

## Frankfurter Programm für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau und zur sozialen Mietwohnungsbauförderung

### Kleyerstraße

Auf einem ehemals gewerblich genutzten Grundstück an der Galluswarte, angrenzend an die Adlerwerke, erstellt die SWI Schimpel & Winter Hausbau GmbH eine Blockrandbebauung bestehend aus 5 Gebäuden mit insgesamt 280 Wohneinheiten sowie einem Boardinghouse und einer Kindertagesstätte. Von den 280 Wohneinheiten werden 41 Wohnungen im „Frankfurter Programm für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau“ gefördert und stehen für Haushalte mit einem mittleren Einkommen zur Verfügung.

Wo früher die Autohäuser von BMW und Peugeot standen, entsteht bis Ende 2019 ein neues Stück Stadt mit attraktiven Freiräumen. Die Neuplanung sieht eine bis zu siebengeschossige Blockrandbebauung vor, die sich aus zwei Blöcken zusammensetzt und entlang der Außenränder auf die Höhe der Gebäude der angrenzenden Nachbarschaft reagiert. Zwischen den beiden Blöcken gibt es eine Durchwegung von Ost nach West. Die beiden Blöcke sind an ihren sich gegenüberliegenden westlichen Ecken unterbrochen und öffnen sich hier zu den Adlerwerken. Dadurch entsteht ein gemeinsamer Platzbereich, der den Blick auf die historische Fassade der denkmalgeschützten Adlerwerke frei gibt. Die Freianlagen gliedern sich durch die Setzung der Baukörper in verschiedene Bereiche: Die Promenade, die zwischen Neubebauung und Adlerwerken verläuft, die Mittelpassage zwischen den beiden neuen Baublöcken und dem Platz, der Promenade und Mittelpassage verbindet. Der begrünte Innenhof



Kleyerstraße: Promenade mit Platzaufweitung  
© SWI Schimpel & Winter Hausbau GmbH



Kleyerstraße: Mittelpassage mit Blick auf die Adlerwerke © SWI Schimpel & Winter Hausbau GmbH



Kleyerstraße: Westansicht  
© SWI Schimpel & Winter Hausbau GmbH



Kleyerstraße: Promenade mit Platzaufweitung  
© SWI Schimpel & Winter Hausbau GmbH

zur Kleyerstraße hin wird von der Kindertagesstätte und dem Boardinghouse als Freibereich genutzt, der Innenhof zur Weilburgerstraße hin dient den Bewohnerinnen und Bewohnern als Frei- und Erholungsfläche. Die geförderten Wohnungen liegen über der Kindertagesstätte an der Kleyerstraße, angrenzend an die Adlerwerke. Sie werden sowohl über die Kleyerstraße als auch über die Promenade erschlossen. Diese 1- bis 4-Personen-Wohnungen, die alle über einen Balkon oder eine Loggia verfügen, stehen Familien oder Seniorinnen und Senioren mit mittleren Einkommen zur Verfügung. Die Mieten der geförderten Wohnungen liegen bei 8,78 € pro qm für Haushalte in der Einkommensstufe 1 und bei 11,48 € pro qm für Haushalte in der Einkommensstufe 2.  
Carolyn von Monschaw



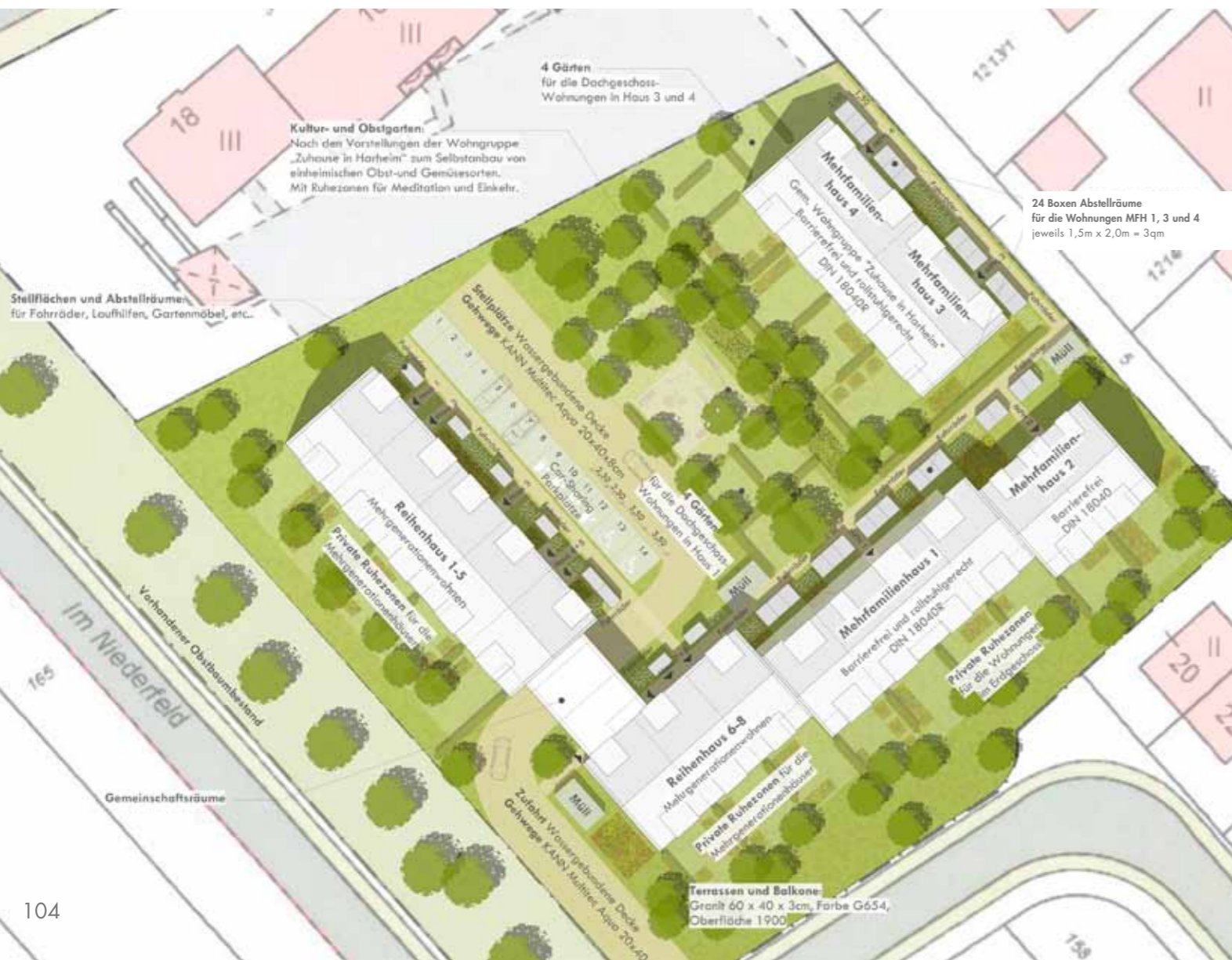
## Im Niederfeld

An der Straße „Im Niederfeld“ des nördlichen Frankfurter Stadtteils Harheim wird eine Wohnanlage für eine generationen- und kulturenübergreifende Siedlungsgemeinschaft errichtet. Geführt vom Deutschen Roten Kreuz umfasst dieses Pilotprojekt Übergangsunterkünfte und Wohneinheiten für ältere Menschen und Geflüchtete in der sogenannten Wohninitiative „Zuhause in Harheim“.

Auf einem Grundstück von ca. 5.800 qm sind 54 Wohneinheiten, verteilt in 8 Reihenhäusern und 4 Mehrfamilienhäusern, um einen grünen Hof herum vorgesehen. Die Mehrfamilienhäuser werden als Übergangsunterkunft für Seniorinnen und Senioren zur Verfügung gestellt werden, die Reihenhäuser für Geflüchtete.

Drei Mehrfamilienhäuser (Nr. 1, 3 und 4) werden mit geförderten Wohneinheiten nach dem Frankfurter Programm zur sozialen Mietwohnungsbauförderung belegt, in der Summe von 24 Zwei-Zimmer-Wohnungen für 1- und

Lageplan © K-Design Eckental GmbH



Vorentwurf „Zuhause in Harheim“, Im Niederfeld 2-16a © Solgärten GmbH

2-Personen-Haushalte. Gemeinschaftsräume werden für alle Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der oben genannten Zweckbindung ermöglicht das Projekt angemessenes und bezahlbares Wohnen für Seniorinnen und Senioren und Migrantinnen und Migranten. Das Projekt bietet eine bequeme und freundliche Räumlichkeit, zusammen mit geeigneten technischen Anforderungen, die ein gemeinsames und stabiles Zusammenleben gewährleisten sowie einen konstruktiven kulturellen Austausch zwischen den vielfältigen Sozialgruppen, die an diesem Ort leben werden.

Die geförderten Wohnungen bieten ca. 45 qm bis maximal 62 qm Wohnfläche. Bei allen Wohneinheiten, inklusive der 1-Person-Haushalte, sind Schlafzimmer und Wohnzimmer separat geplant, neben Wohnküche, Badezimmer, Abstellraum und Loggia. Auch sind alle geförderten Wohnungen barrierefrei erreichbar und nach DIN 18040 „R“ geplant, d. h. für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer und/oder für Menschen mit Behinderung geeignet. Für diese Wohnungen sind auch Außenabstellräume und 14 Stellplätze vorgesehen, teilweise als Carsharing-Stellplätze. Im zentralen Bereich des Grundstücks ist ein Innenhof mit Ruhezeiten für Meditation- und Einkehr sowie Plätze für Selbstanbau von einheimischen Obst- und Gemüsesorten geplant. Ausschließlich für die Bewohnerinnen und Bewohner der Dachgeschosswohnungen sind kleine Gärten neben Haus 4 vorgesehen und für die Erdgeschossbewohnerinnen und Erdgeschossbewohner des Hauses 1 Ruhezeiten gegenüber dem Hof.

Das Projekt entspricht den planungsrechtlichen Voraussetzungen, die von dem Bebauungsplan Nr. 687 (2006) für die Schaffung von weiterem Wohnraum zur Deckung des Wohnbedarfs in Frankfurt am Main festgesetzt wurden.

Priscilla Nogueira



# Wohnungsbauförderung Wohngebäude energetisch und funktional modernisieren

## Frankfurter Programm zur Modernisierung des Wohnungsbestandes

Im Zuge einer Gesamtmaßnahme zur energetischen Modernisierung von Wohngebäuden können im Frankfurter Modernisierungsprogramm auch Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnfunktion gefördert werden. Dazu gehört neben der Verbesserung der Barrierefreiheit auch der Anbau von Balkonen.

Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz von Wohngebäuden nehmen einen hohen Stellenwert bei der Förderung von Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbestand nach dem Frankfurter Modernisierungsprogramm ein. Im Zusammenhang mit einer entsprechenden Gesamtmaßnahme zur energetischen Modernisierung bietet es sich oft an, gleichzeitig Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnfunktion umzusetzen. Dies betrifft beispielsweise die barrierefreie Erreichbarkeit und Nutzbarkeit der Wohnungen. Aber auch der nachträgliche Anbau von Balkonen trägt erheblich zur Steigerung des Wohnwertes bei.

Bei der Modernisierung eines Reihenendhauses in einer Ende der 1930er Jahre errichteten Siedlung im Stadtteil Frankfurter Berg wurde das Potential genutzt, im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen die barrierefreie Erschließung des Hauses herzustellen und durch den Ausbau des Daches und einen Anbau die Wohnfläche zu erweitern. Zum Erreichen des für ein Bestandsgebäude anspruchsvollen energetischen Niveaus KfW-Effizienzhaus 85 wurde das Gebäude zunächst auf den Rohbau zurückgebaut und eine Erweiterung in Holz-Ständerbauweise errichtet. Neben der Dämmung aller Bauteile der Gebäudehülle, wie Dach, Fassade, Kellerdecke und Kellerabgang wurden die Fenster und die Haustür erneuert. Zur Beheizung wurde eine Brennwert-Gastherme mit Niedertemperatur-Flachheizkörpern und thermischer Solarunterstützung eingebaut. Die solarthermische Anlage wird auch für die Warmwasserversorgung genutzt. Ein dezentrales Raumlüftungskonzept sorgt für einen ausreichenden Luftaustausch innerhalb der luftdichten Gebäudehülle, wobei mit der vorgesehenen Wärmerückgewinnung die Energie aus der verbrauchten Abluft genutzt wird. Eine Besonderheit stellt die Erschließung der acht Reihenhäuser dar. Zunächst wird über fünf Stufen ein gegenüber dem Straßenniveau tiefer liegender Fußweg



Zustand vor der Modernisierung, Frankfurter Berg



Energetische und funktionale Modernisierung eines Reihenendhauses – nach der Modernisierung, Frankfurter Berg

erreicht, um schließlich die gleiche Höhendifferenz hinauf zu den Hauseingängen zu überwinden. Durch die Lage des Reihenendhauses an der Straße konnte das Straßenniveau bis zum Eingang fortgeführt werden, wodurch das Abwärts- und Aufwärtslaufen überflüssig und gleichzeitig das Haus barrierefrei erschlossen wird.

Ein weiteres Beispiel eines im Modernisierungsprogramm geförderten Projektes zeigt auf, wie auch im Geschosswohnungsbau die energetische Modernisierung mit einer Verbesserung der Wohnfunktion verbunden werden kann. Bei einem dreigeschossigen Mehrfamilienhaus der Gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft der Frankfurter Polizeibeamten eG. in Niederrad mit zwei Treppenhäusern und zwölf Wohnungen wurden die energetischen Maßnahmen im Bereich der Gebäudehülle mit dem rückseitigen Anbau von Balkonen verbunden. Dabei konnten die thermisch getrennten Anschlüsse der vier freistehend vorgebauten Balkonanlagen in der Ebene der Außenwanddämmung eingebaut werden. Darüber hinaus wurde im Zuge der notwendigen Erneuerung des Walmdaches eine Dämmung auf den Sparren aufgebracht sowie die Fenster und die Haustüren erneuert. Somit trägt die Förderung zu der mit dem Frankfurter Modernisierungsprogramm beabsichtigten zukunftsorientierten Entwicklung der Wohnqualität im Bestand bei, ohne dass die gesamten Modernisierungskosten auf die Mieter umgelegt werden müssen.

Damian Paris



Mehrfamilienhaus in Niederrad: rückseitiger Anbau von Balkonen



# Wohnungsbauförderung Fassadenerneuerung im Sinne der Stadtbildpflege und der Wohnumfeldverbesserung

## Frankfurter Programm zur Modernisierung des Wohnungsbestandes

Neben der Modernisierung von Wohngebäuden tragen auch Maßnahmen zur Erneuerung von verfallenen Fassaden von gewerblichen Gebäuden zur Aufwertung des Wohnumfeldes bei. Im Sinne der Stadtbildpflege haben diese Maßnahmen einen positiven Einfluss auf die Wahrnehmung des gesamten Wohnquartiers.

Oft befinden sich historisch bedingt gewerbliche Bauten in Wohngebieten oder grenzen direkt an diese an. Deshalb gehört auch die Erneuerung von stark heruntergekommenen oder verfallenen Fassaden von gewerblichen Bauten zu den Zielen im Frankfurter Modernisierungsprogramm.

Das Gebäudeensemble der zwischen 1900 und 1925 errichteten Lederfabrik befindet sich in einem Wohnquartier in Schwanheim und besteht zum Großteil

aus viergeschossigen Lehmbrandziegelbauten. Diese waren nach der Stilllegung des Betriebs im Jahr 1990 stark sanierungsbedürftig. Da das Ensemble aufgrund des Alters und der Bauweise eine prägende Rolle für den Stadtteil einnimmt, war es dem Eigentümer wichtig, es zu erhalten und einer veränderten Nutzung zuzuführen. Aufgrund von verschiedenen Schäden, wie Rissen und Undichtigkeiten, waren erhebliche Maßnahmen notwendig. Diese reichten von der denkmalgerechten Fugensanierung der Ziegelfassaden über die Erneuerung der Dächer, Fenster und Türen bis hin zum Einbau eines Ringbalkens zur Stabilisierung der Außenwand. Darüber hinaus wurde ein Aufzug zur barrierefreien Erschließung der Obergeschosse angebaut. Neben erdgeschossigen Lagerflächen konnten nach der Modernisierung unterschiedliche freiberufliche Nutzungen, wie eine Physiotherapiepraxis oder ein Pflegedienst mit angeschlossener Tagespflege aufgenommen werden. Dadurch trägt die Sanierung der ehemaligen Fabrikgebäude sowie die geförderten Maßnahmen zur Erneuerung der Fassaden nicht nur zur Stadtbildpflege bei. Das ehemalige Fabrikgelände öffnet sich nun auch mit seinen Nutzungen zum Wohnquartier.

*Damian Paris*



*Ehemalige Lederfabrik in Schwanheim*

*Modernisierte ehemalige Lederfabrik in Schwanheim*







*Szene am Theodor-Stern-Kai, Blick zum Westhafen*

# PROJEKTINDEX



Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Adam-Riese-Straße ehemalige Pakethalle</b> Bebauungsplan Nr. 912, Frankfurt-Gallus	Umnutzung in ein Mischgebiet, Erhöhung Wohnanteil mit zugehöriger Infrastruktur	2017 – 2022	Bauberatung DB-Zentrale, Vorbereitung 2-stufiger Wettbewerb	Ilona Anders
<b>Aktive Kernbereiche in Hessen - Frankfurt am Main Fechenheim</b> Neugestaltung der Verbindungswege, Frankfurt-Fechenheim	Neugestaltung der Verbindungs- wege zwischen der Einkaufsstraße Alt-Fechenheim und der Baumert- straße	2017 – 2018	Erstellung eines Konzeptes und Abstimmung mit der Lokalen Partnerschaft Fechenheim	Heike Kuhn
<b>Aktive Kernbereiche in Hessen - Frankfurt am Main Fechenheim</b> Neugestaltung der Verbindungswege, Frankfurt-Fechenheim	Neugestaltung der Verbindungs- wege zwischen dem Mainufer und der Straße Alt-Fechenheim	2014 – 2017	Bauliche Umsetzung der Maßnahme, Durchführung eines künstlerischen Wett- bewerbs für die „Eyecat- cher“, Herstellung und Auf- stellung der Kunstobjekte, Einweihung, abgeschlossen	Heike Kuhn
<b>Aktive Kernbereiche in Hessen - Frankfurt am Main Fechenheim</b> Neuordnung des Bereiches Kleedreieck, Frankfurt-Fechenheim	Bebauung von Brachflächen und Aufwertung öffentlicher Flächen	2011 – 2020	Klären der Voraussetzungen für eine Bebauung durch ein gemeinschaft- liches Wohnprojekt, Ab- stimmung mit benachbarten Eigentümern und Nutzern, Verhandlungen zum An- kauf ergänzender Flächen	Gilbert Mayr
<b>Aktive Kernbereiche in Hessen - Frankfurt am Main Fechenheim,</b> Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, Frankfurt-Fechenheim	Sicherung und Attraktivierung des Nahversorgungszentrums im Kern- bereich, Schaffung neuer Wohnan- gebote, Aktivierung und Vernetzung von Akteuren und Initiativen, städte- bauliche Aufwertung der Eingangsbereiche und des Straßenbildes, Schaffung neuer Treffpunkte im Freiraum	2008 – 2020	Kontinuierliche Beteiligung der Lokalen Partnerschaft, Betrieb des Stadtteilbüros, Beantragung und Abruf von Fördermitteln, Verlän- gerung des Förderzeit- raums durch das Land, weitere Bearbeitung von bewilligten und begon- nenen Einzelprojekten	Gilbert Mayr
<b>Alt Nied</b> Frankfurt-Nied	Umgestaltung der Straße Alt Nied	2013 – 2019	Bau- und Finanzierungs- vorlage im Geschäftsgang	Iris Lorena Langhammer
<b>Alte Gasse/Große Friedberger Straße</b> Bebauungsplan Nr. 866, Frankfurt-Innenstadt	Sicherung der gemischten kleinteiligen Gebietsstruktur sowie Erhalt und Weiterentwicklung der vorhandenen Wohnnutzung	2008 – 2019	Abstimmung der Projektziele und der planungspolitischen Ziele; Fortsetzung des Ver- fahrens mit modifizierter Gebietsausweisung, Vorbe- reitung der erneuten Offen- lage	Petra Schaab
<b>Alt-Erlenbach/Am Mittelpfad</b> Bebauungsplan Nr. 918, Frankfurt-Nieder-Erlenbach	Einschränkung eines Gewerbege- bietes um ein gegenüberliegendes Wohngebiet zu entwickeln	2016 – 2020	Erstellung von Fachgutach- ten zur Beurteilung der örtlichen Situation	Regina Eilers- Oesinghaus

Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Alt-Rödelheim</b> Ideenwerkstatt, Frankfurt-Rödelheim	Entwicklung von Zukunftsperspektiven für Rödelheim seitens der Bürger- schaft, Aufzeigen von Handlungs- leitlinien für den Ortsbeirat	2015 – 2018	Durchführung von zwei moderierten Werkstätten, Abschlussdokumentation und Vorstellung im Orts- beirat	Iris Lorena Langhammer
<b>Alt-Sachsenhausen</b> Umsetzung des städte- baulichen Rahmenplans, Frankfurt-Sachsenhausen	Stabilisierung des Quartiers und Stärkung der Wohnnutzung, Umset- zung der Förderungsrichtlinie, Um- gestaltung des öffentlichen Raumes, Projektentwicklung ehemaliger Paradieshof	2001 – 2018	Verhandlungen zur Moder- nisierung und Umnutzung des ehemaligen Paradies- hofes mit dem zukünftigen Nutzer und dem Liegen- schaftsamt, Vorbereitung des Abschlussberichts	Karsten Krüger
<b>Am Eschbachtal - Harheimer Weg</b> Bebauungsplan Nr. 516, Frankfurt-Bonames, Frankfurt-Harheim, Frankfurt-Nieder-Eschbach	Schaffung von Planungsrecht für ein neues Wohngebiet mit weiterführender Schule	1999 – 2021	Überprüfung der Dichte im städtebaulichen Entwurf im Hinblick auf einen möglichst schonenden Umgang mit dem Boden, politische Abstimmungsprozesse	Ingo Lachmann
<b>Am Römerhof</b> Bebauungsplan Nr. 919, Frankfurt-Bockenheim	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein gemischtes Quartier mit Schulstandort	2017 – 2025	Vorbereitung Aufstellungsbe- schlussvorlage mit Vorkauf- satzung, Vorbereitung Workshop	Tanja Peter
<b>Am Schwanenhof</b> Bebauungsplan Nr. 782, Freizeitgärten im Schwanheimer Unterfeld, Frankfurt-Schwanheim	Erweiterung des Geltungsbereiches, Sicherung von Freizeitgärten	2007 – 2019	Erarbeitung des Bebaungsplanentwurfs	Franziska Kaben
<b>Amtsweiter Datenspeicher für raumbezogene Fachdaten</b>	Aufbau einer amtsweiten Datenbank für raumbezogene Fachdaten mit dem Ziel, allen Anwendern den Zu- gang zu Geodaten zu vereinfachen sowie individuelle und automatisierte räumliche Auswertungen zu ermög- lichen	2014 – 2017	Überführung relevanter Da- ten aus dem Geodatenkata- log des Amtes in den Daten- speicher abgeschlossen, erste datenbankgebundene Anwendungen (Planungs- auskunftssystem, Wohnungs- bauförderung) nutzen den Datenspeicher, abgeschlos- sen	Katja Albrecht
<b>An der Sandelmühle</b> Bebauungsplan Nr. 889, Frankfurt-Heddernheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlage für ein allgemeines Wohngebiet	2010 – 2018	Öffentliche Auslegung, Abwägung, Vorbereitung vereinfachte Änderung, Verhandlung städtebaulicher Vertrag	Michael Theis
<b>Arbeitsgruppe „Qualitäten im Städtebau“</b>	Erarbeitung von Zielvorstellungen für die städtebaulich-gestalterische Beratung von Bauvorhaben sowie Entwicklung von Konzepten für die öffentliche Diskussion von baukultu- rellen Themen und deren Veranke- rung im politischen Raum	2016 – 2018	Erstellung eines Konzepts für die zunächst verwal- tungsinterne Diskussion	Ursula Brünner, Charlotte Döring, Michael Holthaus, Tanja Peter, Ilona Schäfer, Karl-Heinz Staab



Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Auswertung der Baufertigstellungen in Wohnbaugebieten</b>	Vergleich der geplanten Anzahl der Wohneinheiten der Baugebiete aus dem Wohnbauland-Entwicklungsprogramm mit den tatsächlich erstellten Wohneinheiten	2017	Abgeschlossen	Verena Schmieg
<b>Bahnhofsvorplatz Griesheim</b> Umgestaltung, Frankfurt-Griesheim	Gestalterische Aufwertung des öffentlichen Raumes, Schaffung von Aufenthaltsbereichen, Verbesserung der Orientierung und Zugangssituation zu den Bahnsteigen des Bahnhofs Griesheim	2007 – offen	Gestaltung des Vorplatzes zurückgestellt, solange keine Einigung mit dem privaten Eigentümer besteht	N.N.
<b>Bahnhofsvorplatz Höchst Südseite</b> Umgestaltung, Frankfurt-Höchst	Gestalterische Neuordnung des öffentlichen Raumes „rund“ um den Bahnhof Höchst sowie der Verkehrsflächen, insbesondere der Bushalteinanlage	2017 – 2019	Beginn der Bauarbeiten im westlichen Teil des Plangebietes im Oktober 2017	Stefanie Käse
<b>Bahnhofsvorplätze Rödelheim</b> Umbau und Umgestaltung, Frankfurt-Rödelheim	Mobilitätsgerechter Umbau der S-Bahn-Station, Neugestaltung der Bahnhofsvorplätze	2001 – 2018	Baubeginn des Arthur-Stern-Platzes westlich der Gleise	Barbara Glatz
<b>Bankenviertel - Zwischen Junghof- und Große Gallusstraße</b> Teilräumliche Änderung Bebauungsplan Nr. 702 Ä2, Frankfurt-Innenstadt	Schaffung von Planungsrecht für vier Hochhäuser, Planung eines urbanen Quartiers mit einem Nutzungsmix von Wohnen, Büro, Hotel, Einzelhandel und Gastronomie	2015 – 2019	Bebauungsplanentwurf, Vorbereitung der Offenlage, Abschluss des Städtebaulichen Vertrags, Realisierungswettbewerb, weitere Abstimmung der Entwürfe	Christina Stiel
<b>Baulückenatlas</b>	Aktualisierung des bestehenden Baulückenatlases	2017	Abgeschlossen	Jutta Hickmann
<b>Ben-Gurion-Ring</b> Hochbauliches Gutachterverfahren, Frankfurt-Nieder-Eschbach	Umsetzung des städtebaulichen Konzeptes und Schaffung hochbaulicher Qualitäten	2016 – 2017	Abgeschlossen	Regina Eilers-Oesinghaus
<b>Berger Straße/Höhenstraße</b> Bebauungsplan Nr. 898, Frankfurt-Bornheim	Sicherung und Weiterentwicklung des zentralen Versorgungsbereiches Berger Straße und Stärkung der Wohnnutzung, Nutzungszonierung	2013 – 2018	Verfahren wird eingestellt, da Vorhaben nach bisherigem Planungsrecht genehmigt wurden	Karen Vogel
<b>Berkersheim Ost</b> Bebauungsplan Nr. 907, Frankfurt-Berkersheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für Wohngebiet mit differenziertem Angebot an unterschiedlichen Wohn- und Gebäudeformen	2013 – 2019	Städtebaulicher Entwurf, Erarbeitung Unterlagen für die frühzeitige Trägerbeteiligung	Waltraud Schelter
<b>Bornheim Ortskern</b> Bebauungsplan Nr. 508 (I-V), Frankfurt-Bornheim	Städtebauliche Neuordnung einer historischen städtebaulichen Struktur und deren Ergänzung	2010 – offen	Projekt ruht	Karen Vogel

Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Botanischer Garten - Nachnutzung der Botanischen Institute Siesmayerstraße</b> Frankfurt-Westend-Nord	Städtebauliche Neuordnung von Flächen des Botanischen Gartens, Rahmenplanung	2014 – offen	Städtebauliches Konzept erarbeitet, in Abstimmung	Ilona Anders
<b>Breite Gasse</b> Bebauungsplan Nr. 546 Ä, Frankfurt-Innenstadt	Sicherung der Funktionsmischung im Allerheiligenviertel unter besonderer Berücksichtigung der Wohnnutzung	2016 – offen	Prüfung eines Standortes für ein Wohnhochhaus	Petra Schaab
<b>Bruchfeldplatz</b> Umgestaltung, Frankfurt-Niederrad	Integrierte Neugestaltung von Straßenraum und Platz	2010 – offen	Wiederaufnahme der Vorplanung	Annette Hennemann
<b>Danziger Platz/ Grusonstraße</b> Bebauungsplan Nr. 875, Frankfurt-Ostend	Planungsrechtliche Sicherung der Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs Danziger Platz und der Ziele des städtebaulichen Rahmenkonzepts, Sicherung einer Bebauung östlich der Grusonstraße	2007 – offen	In Teilen noch keine Entwicklung durch die Deutsche Bahn AG, Planfeststellung Nordmainische S-Bahn läuft; Bauleitplanverfahren schwebt; Beratung nach geltendem Planungsrecht	Matthias Genth
<b>Digitale Bestandsaufnahme</b>	Entwicklung und Umsetzung einer webbasierten Fachanwendung für die Erfassung von Grundstücks- und Gebäudenutzungen im Rahmen städtebaulicher Bestandsaufnahmen	2017 – 2018	Konzept für die Fachanwendung erarbeitet, Umsetzung für PC-Arbeitsplätze und mobile Endgeräte erfolgt, Test- und Einführungsphase in Vorbereitung	Eckhardt Reusch
<b>Domplatz</b> Umgestaltung der Platzanlage, Frankfurt-Innenstadt	Neuordnung und Umgestaltung des Platzes	2017 – offen	Klärung der Rahmenbedingungen für eine Umgestaltung	Christoph Packhieser
<b>Ehem. VGF-Busbetriebshof Höchst</b> Städtebauliche Weiterentwicklung, Frankfurt-Höchst	Umnutzung des ehemaligen Busbetriebshofes, Schaffung von Planungsrecht für ein neues Wohnquartier mit Kita	2015 – 2019	Bauberatung zum 1. Bauabschnitt mit 87 Wohneinheiten	Waltraud Schelter
<b>Einzelhandels- und Zentrenkonzept</b>	Untersuchung zur Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts als Planungsgrundlage im Sinne eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes gem. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB mit dem Schwerpunkt der Nahversorgung	2013 – 2018	Beteiligung der Ortsbeiräte abgeschlossen, Abstimmungsprozesse in Bearbeitung, Beschluss als städtebauliches Entwicklungskonzept in Vorbereitung	Michael Kuss
<b>Elisabethenstraße</b> Umgestaltung, Frankfurt-Sachsenhausen	Neugestaltung und Aufwertung des Straßenraumes, Schaffen von Aufenthaltsqualität	2010 – 2018	Ausführungsplanung, Vorbereitung Bau- und Finanzierungsvorlage, Baubeginn	Claudia Bauer



Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Ernst-May-Viertel</b> Vorbereitende Untersuchung zur Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme, Frankfurt-Bornheim/-Seckbach	Vorbereitende Untersuchung gemäß § 165 (4) BauGB zur Prüfung der Erforderlichkeit und Zulässigkeit einer Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach § 165 ff BauGB für den Bereich A 661, Bornheim, Seckbach	2010 – 2019	Abschluss der Untersuchungen, politische Diskussion der Ergebnisse, Vorbereitung des Abschlussberichtes zur Vorlage an die Stadtverordneten	Peter Habermann
<b>Fahrgasse/ An der Staufenunder</b> Platz- und Straßenraumgestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Neugestaltung und Aufwertung des Platzes an der Staufenunder und des Straßenraums der Fahrgasse, Schaffen von Aufenthaltsqualität, Erlebarmachen der historischen Bedeutung des Raumes An der Staufenunder	2010 – 2019	Bearbeitung der Entwurfsplanung	Katharina Lopuszanska
<b>Ferdinand-Porsche-Straße</b> Bebauungsplan Nr. 873, Frankfurt-Fechenheim	Sicherung der gewerblich-industriellen Nutzung, Ausschluss großflächiger Einzelhandelsnutzungen, Sicherung einer vorhandenen Grünverbindung	2008 – 2017	Erneute Offenlage, Satzungsbeschluss, Inkrafttreten des Bebauungsplanes, abgeschlossen	Dorothea Sinz
<b>Fischerfeldstraße/ Lange Straße</b> Bebauungsplan Nr. 897, Frankfurt-Innenstadt	Sicherung und Entwicklung der Bebauungs- und Nutzungsstruktur unter besonderer Berücksichtigung des Wohnens	2013 – 2019	Bebauungsplanentwurf, Vorbereitung des Städtebaulichen Vertrages	Irmgard Huber
<b>Frankenallee 2.BA,</b> Frankfurt-Gallus	Umsetzung des Gestaltungskonzeptes, Aufwertung der Grünanlage zum Aufenthaltsbereich	2015 – 2017	Abgeschlossen	Barbara Gonder
<b>Frankfurt Green City</b> Verstetigung des dezernatsübergreifenden Nachhaltigkeits-Diskurses	Mitwirkung in der dezernatsübergreifenden Green City-AG zur Konzeption und Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes und der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit	2013 – 2017	Beitrag zur Ideensammlung für Indikatoren des zukünftigen Nachhaltigkeitsberichtes, abgeschlossen	Ludwig Korte
<b>Frankfurt-Nordwest</b> Vorbereitende Untersuchung für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme gem. § 165 (4) BauGB, Frankfurt-Praunheim/-Niederursel	Erweiterung der bestehenden Wohnnutzung, Umwandlung von für Gewerbe vorgesehene Flächen in Wohnflächen, Erweiterung der Siedlungsfläche	2017 – 2020	Magistratsbeschluss für die Durchführung der Vorbereitenden Untersuchungen für eine städtebauliche Entwicklungssatzung liegt vor	Sabine Guttmann
<b>Friedberger Landstraße/ Östlich Bodenweg</b> Bebauungsplan Nr. 914, Frankfurt-Bornheim	Errichtung einer Wohnbebauung parallel zur BAB A661	2015 – offen	Verfahren ruht, Geometrie der Südabfahrt auf die A661 ist nicht bekannt, aber Voraussetzung für die weitere Bearbeitung des Bebauungsplanes	Ingo Weiskopf

Seite 49

Seite 72

Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Friedberger Landstraße/ Südlich Wasserpark</b> Bebauungsplan Nr. 880, Frankfurt-Nordend	Entwicklung eines neuen Wohngebietes inkl. sozialer Infrastruktur, Grundschulstandort, Weiterentwicklung des bestehenden gewerblichen Standortes	2015 – 2019	Durchführung eines städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs inklusive frühzeitiger Bürgerbeteiligung und informeller Bürgerbeteiligung im Rahmen des Wettbewerbs, Überarbeitung des Wettbewerbsergebnis, Weiterentwicklung des Bebauungsplanes	Ingo Weiskopf
<b>Galluswarte</b> Frankfurt-Gallus	Umgestaltung und Neuordnung der öffentlichen Verkehrsflächen im Umgebungsbereich Galluswarte, Schaffung eines attraktiven Stadtteilenganges	2011 – offen	Verkehrliche Vorplanung abgeschlossen, Vorplanung in Bearbeitung	Jörg Stellmacher-Hein
<b>Gateway Gardens</b> Bebauungsplan Nr. 851 Ä, Frankfurt-Flughafen	Änderung des Bebauungsplanes Nr. 851- Gateway Gardens, Verfeinerung der Festsetzungstiefe, Anpassung an veränderte Erschließung	2011 – 2018	Hochhauswettbewerbe Bebauungsplanentwurf, Beginn der Offenlage	Ulrich Kriwall
<b>Gewerbeflächenentwicklungsprogramm</b>	Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungsprogrammes zur Sicherung und Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten	2016 – 2018	Analyse und Abstimmungsprozesse abgeschlossen, Beschluss als städtebauliches Entwicklungskonzept in Vorbereitung	Matthias Drop
<b>Gewerbegebiet nördlich Heerstraße Teilbereich 2</b> Bebauungsplan Nr. 696, Frankfurt-Praunheim	Schaffung des Planungsrechts für ein neues Gewerbegebiet, für die Umstrukturierung bestehender Gewerbeflächen und für die Umfahrung Praunheims	1992 – 2025	Vorarbeiten für die vorbereitenden Untersuchungen gem. § 165 BauGB zu einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme; Überprüfung der städtebaulichen Ziele	Antonius Schulze Mönking
<b>Gewerbegebiet Schwanheim</b> Bebauungsplan Nr. 828, Frankfurt-Schwanheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein Gewerbegebiet mit Distributions- und Lagereinrichtungen sowie Bürogebäuden und Forschungseinrichtungen	2001– offen	Projekt ruht aufgrund nicht geklärtter Eingriffs- und Ausgleichsflächenproblematik von Betreiberseite	N.N.
<b>Gewerbegebiet - Südlich Wilhelmsbader Weg</b> Bebauungsplan Nr. 921, Frankfurt-Fechenheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für die Entwicklung neuer Gewerbeflächen im interkommunalen Zusammenhang mit der Stadt Maintal	2017 – 2020	Aufstellungsbeschluss, Vorbereitung der frühzeitigen Behördenbeteiligung und RegFNP-Änderung ggf. mit Zielabweichungsverfahren	Dorothea Sinz
<b>Ginnheim</b> Städtebauliche und verkehrsplanerische Weiterentwicklung, Frankfurt-Ginnheim	Stadtentwicklung im Bereich der Rosa-Luxemburg-Straße und angrenzender Siedlungen	2010 – offen	Abstimmung der Planung zur Weiterentwicklung der Platensiedlung Teilbereich Nord mit Fachämtern und stadtnahen Gesellschaften	Jörg Stellmacher-Hein, Birgit Rogge

Seite 52



Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Goetheruh</b> Bebauungsplan Nr. 877 - An der Goetheruh/ Nördlich Beckerwiese, Frankfurt-Sachsenhausen	Planungsrechtliche Sicherung der Sportplatzenerweiterung für SPVGG 05 Oberrad	2011 – offen	Überprüfung Planerfordernis, Projekt ruht	Annette Mank
<b>Große Friedberger Straße</b> Neugestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Neugestaltung und Aufwertung des Straßenraums, Schaffen von Aufenthaltsqualität	2010 – 2017	Fertigstellung und Einweihung im Mai 2017, abgeschlossen	Maika Wollmann
<b>Grün statt Grau</b> Gewerbegebiete Fechenheim-Nord und Seckbach im Wandel, Frankfurt-Seckbach/ -Fechenheim	Entwicklung eines städtebaulichen und planungsrechtlichen Konzepts, das die stadtklimatischen Potenziale der Gewerbegebiete Fechenheim-Nord und Seckbach identifiziert und zur Minderung städtebaulicher Konflikte beiträgt	2016 – 2019	Erarbeitung einer Bestandsaufnahme und einer SWOT-Analyse, Vorbereitung der Überarbeitung des vorhandenen städtebaulichen Entwicklungskonzeptes, Bauberatung nach § 34 BauGB, amtsübergreifende Zusammenarbeit in Arbeitskreisen	Matthias Genth
<b>Grün und Freiraumtypologien</b>	Entwicklung einer Typologie öffentlich zugänglicher Grün- und Freiräume/ „Grünes Netz“ im Stadtraum, Ableitung von Qualitätsanforderungen an eine „doppelte Innenverdichtung“ und zur Grünausstattung neuer Stadtquartiere	2017 – 2018	Ableitung einer Typologisierung der Grün- und Freiräume und Darstellung	Astrid Romey
<b>GrünGürtelpark Nieder-Eschbach</b> Bebauungsplan Nr. 800, Frankfurt-Nieder-Eschbach	Entwicklung einer Parklandschaft zwischen Nieder-Eschbach und Bonames, Integration der landwirtschaftlichen Flächen	2000 – 2018	Erarbeitung eines Rahmenplans als Grundlage zur weiteren Abstimmung des Planungsprozesses	Astrid Romey
<b>Grünzug Fechenheim</b> Freiraumplanung, Frankfurt-Fechenheim	Entwicklung eines multifunktionalen Stadtteilparks für Fechenheim	2017 – offen	Konkretisierung des Rahmenplanes	Sylvia Krämer
<b>Grünzug Unterliederbach</b> Bebauungsplan Nr. 825, Frankfurt-Unterliederbach	Planung und Realisierung von Wohnbauflächen und öffentlichen Grünflächen in der Ortslage von Unterliederbach	2001 – offen	Projekt ruht aufgrund entgegenstehender Vorgaben der Seveso-III-Richtlinie (Bereich innerhalb relevanter Achtungsabstände)	Karl-Heinz Staab
<b>Günderrodestraße</b> Bebauungsplan Nr. 888 „Östlich Günderrodestraße“, Frankfurt-Gallus	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen zum Ausschluss von Spielhallen, zur Sicherung des Bestandes sowie zur Sicherung eines Hochhausstandortes	2011 – offen	Überprüfung Planerfordernis, Projekt ruht	Tanja Peter
<b>Güterplatz/Heinrichstraße</b> Bebauungsplan Nr. 715 Ä, Frankfurt-Gallus	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für die Realisierung einer gemischten Nutzung mit zwei Hochhausstandorten auf Grundstücken westlich des Güterplatzes	2014 – 2018	Erarbeitung Bebauungsplanentwurf, Vorbereitung der Offenlage	Tanja Peter

Seite 74

Seite 57

Seite 35

Seite 59

Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Hanauer Landstraße - Bereich um das ehemalige Neckermangelände</b> Bebauungsplan Nr. 895, Frankfurt-Fechenheim	Sicherung der gewerblichen Nutzung und Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für eine städtebauliche Neuordnung	2014 – offen	Gespräche mit Eigentümervertretern und Nutzungsinteressenten, Projekt ruht	Carolin Gahl
<b>Hanauer Landstraße - westlich Osthafenplatz/ Launhardtstraße</b> Bebauungsplan Nr. 900, Frankfurt-Ostend	Schaffung von Planungsrecht für gemischt genutzte Stadtquartiere	2013 – 2019	Erarbeitung Bebauungsplanentwurf, Abstimmung vorgreiflicher Baugenehmigungen nach § 34 BauGB	Michael Holthaus
<b>Hauptwache</b> Umgestaltung der Platzanlage, Frankfurt-Innenstadt	Neuordnung und Umgestaltung der Platzanlage unter Berücksichtigung der Anforderungen der unterirdischen U- und S-Bahnstation	2017 – offen	Untersuchung der Rahmenbedingungen für eine Umgestaltung	Barbara Gonder
<b>Hochhausentwicklungsplan Frankfurt am Main</b>	Fortschreibung und konzeptionelle Weiterentwicklung des Hochhausentwicklungsplans aus dem Jahr 2008	2017 – 2019	Projektstruktur und vorbereitende Untersuchungen	Christina Stiel
<b>Höchst</b> Förderprogramm Innenstadt, Frankfurt-Höchst	Revitalisierung der Innenstadt, Höchst als Wohn-/Geschäftsstandort, Förderung der Modernisierung und Sanierung des Gebäudebestandes, Stärkung der zentralen Funktion, Leerstandsmanagement, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit	2007 – 2021	Kontinuierliche Bearbeitung und Förderung, Fortschreibung des Förderprogramms mit Veränderung der Schwerpunkte, Ausschreibung des Stadtteilmanagements für die Förderperiode bis 2021, Fortlaufende Bearbeitung des Programms INGEplus	Kathrin Sattler
<b>Honsellstraße - 1. Änderung</b> Bebauungsplan Nr. 799 Ä, Frankfurt-Ostend	Änderung des bestehenden Planungsrechtes zur planungsrechtlichen Sicherung eines gemischt genutzten Quartiers sowie zur Sicherung eines Hochhauses mit 60 Metern Höhe an der Hanauer Landstraße	2014 – 2018	Durchführung der Öffentlichen Auslegung, Abwägung	Carolin Gahl
<b>Illumination Stadtraum Main</b> Beleuchtungsprojekt, Frankfurt-Innenstadt/ Sachsenhausen	Betonen der städtischen Entwicklungsachse am Fluss durch Illumination; Herstellen eines adäquaten Nachtbildes der Flusslandschaft in einem harmonisch illuminierten Stadtbild Frankfurts	2000 – offen	Erarbeitung einer Magistratsvorlage zur Vervollständigung der Illumination	Katrin Schmücker
<b>Innenstadtkonzept</b> Städtebaulicher Rahmenplan, Frankfurt-Innenstadt	Umsetzung der städtebaulichen Ziele und beschlossenen Einzelmaßnahmen	2017 – offen	Ideenwerkstatt für einen Gastronomie-Pavillon auf dem Roßmarkt mit anschließender Online-Umfrage	Karen Vogel

Seite 84

Seite 61



Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Integriertes Stadtentwicklungskonzept Frankfurt am Main 2030</b>	Erarbeitung einer Status-quo Analyse und Verdichtung bestehender Fachplanungen, Zielkonflikten und Synergien, räumlicher Vision, Zielen und Umsetzungsstrategien für die mittelfristige Stadtentwicklung	2014 – 2019	Verwaltungsentwurf liegt vor, Beschlußgang wird von Dezernat IV für 2018 angestrebt	Peter Kreisl
<b>Katzenpforte</b> Bebauungsplan Nr. 874, Frankfurt-Innenstadt	Planungsrechtliche Vorbereitung eines Wohnhochhausstandortes mit einem Anteil geförderten Wohnungsbaus	2010 – 2020	Eigentümerwechsel beim Hochhaus-Grundstück, Erkundung des Entwicklungsinteresses des neuen Eigentümers	Karen Vogel
<b>Kelsterbacher Weg</b> Bebauungsplan Nr. 865, Freizeigärten im Schwanheimer Unterfeld, Frankfurt-Schwanheim	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Neuanlage und die Verlagerung von Freizeigärten	2008 – 2019	Erstellung der landschaftsplanerischen Bestandsaufnahme	Sylvia Krämer
<b>Kleinräumiges Monitoring zu Verdrängungs- und Aufwertungspotenzialen</b>	Aufbau eines Beobachtungssystems zur Erkennung von Gentrifizierungsprozessen	2012 – 2018	Kleinräumige Überprüfung der Aussagen der Indikatorenanalyse und -auswertung für fünf ausgewählte Stadtbezirke abgeschlossen, Erarbeitung Abschlussbericht	Nicole Altmann
<b>Klinikum Höchst</b> Bebauungsplan Nr. 879, Frankfurt-Höchst	Bebauungsplan für eine Standortverlagerung des Klinikums Höchst und Umstrukturierung der bestehenden Klinikflächen	2010 – 2018	Rechtskraft steht aus; abhängig von Genehmigung Regierungspräsidium Darmstadt nach Klärung Seveso-Problematik und Änderung RegFNP	Stephanie Wardt
<b>Kulturcampus Frankfurt</b> Qualitätssicherung und Steuerung der stadträumlichen und baulichen Entwicklung, Frankfurt-Bockenheim	Städtebauliche Neuordnung des bisherigen Universitätsquartiers zu einem neuen urbanen Stadtquartier „Kulturcampus Frankfurt“; Qualitätssicherung und Steuerung der stadträumlichen und baulichen Entwicklung	2016 – offen	Begleitung der städtebaulichen Entwicklung, Abstimmung der Machbarkeitsstudie „Kultur“, Realisierungswettbewerbe und Bauberatungen u.a. zu den Hochhausbauvorhaben 140 West und 99 West sowie zum Max Planck Institut für Empirische Ästhetik	Christina Stiel
<b>Landschaftslücke</b> Grünverbindung im Frankfurter Ostend, Frankfurt-Ostend	Entwicklung einer Grünverbindung zwischen Ostpark und Mainufer, Lückenschluss im GrünGürtel	2010 – offen	Konkretisierung der Vorstudie (2011), Berücksichtigung der Belange im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zur Nordmainischen S-Bahn, Arbeitsgruppe von Stadt und DB zur Entwicklung und Umsetzung der Grünverbindung	Anne Sievers

Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Lyoner Straße - Adolf Miersch-Straße - Triftstraße</b> Machbarkeitsstudie, Frankfurt-Niederrad	Erarbeitung einer bestandsorientierten Lösung zur Schaffung von Radverkehrsanlagen und Linksabbiegemöglichkeiten	2014 – 2018	Erarbeitung einer Magistratsvorlage zur Beschlussfassung	András Makovi
<b>Lyoner Quartier</b> Implementierung der Bebauungspläne Nr. 872 und Nr. 885	Umsetzung der Bebauungspläne Nr. 872 und Nr. 885	2016 – 2021	Projektvorplanung; Abstimmung Umgestaltung Lyoner Straße; Bauberatung	Timo Brühmann
<b>Mainkur</b> Bebauungsplan Nr. 701, Frankfurt-Fechenheim	Aufwertung des östlichen Stadteingangs Frankfurt, Entwicklung ehemaliger Bahnflächen, Ausschluss großflächiger Einzelhandelnutzungen	2009 – offen	Projekt ruht aufgrund unklarer Zeitplanung der Deutschen Bahn AG zur Freistellung ehemaliger Bahnanlagen	Dorothea Sinz
<b>Material- und Leuchtenkatalog für den öffentlichen Raum</b> Grundlagenkonzept und „Gestalthandbuch“	Entwicklung von Standards zur Gestaltung der öffentlichen Räume in Frankfurt als Grundlage für die Zusammenarbeit mit ausführenden und unterhaltenden Ämtern und Betrieben	2001 – 2018	Überarbeitung und Fortschreibung des Entwurfs	N.N.
<b>Messeviertel/ Hemmerichsweg</b> Bebauungsplan Nr. 556 Ä, Frankfurt-Gallus	Vorbereitung eines neuen Bebauungsplans für den Bereich des ehemaligen Polizeipräsidiums zur Entwicklung eines neuen gemischt genutzten Quartiers	2017 – 2020	Erarbeitung Aufstellungsbeschlussvorlage	Markus Winter
<b>Milieuschutzsatzungen</b> Erhaltungssatzungen Nr. 50, 51, 52, 53, 55, 56	Erstellung von 6 Satzungen nach § 172 (1) Nr. 2 BauGB zur Erhaltung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung für die Stadtteile Nordend-Mitte, Berger Straße, Westliches Ostend, Gutleutviertel, Sachsenhausen-Nord, Nordend-Süd	2016 – 2018	Erarbeitung Satzungsbeschlussvorlagen	Markus Winter
<b>Mobilitätsstrategie Frankfurt am Main</b> Leitlinien für die kommunale Verkehrspolitik	Mitwirkung in der dezernatsübergreifenden AG zur Erarbeitung der neuen Frankfurter Mobilitätsstrategie als zukünftige Leitlinie für verkehrspolitisches Handeln	2013 – 2017	Beitrag zum Entwurf von gesamtstrategischen Zielen und Handlungsleitlinien, abgeschlossen	Ludwig Korte
<b>Nachhaltiges Gewerbegebiet - Baustein ExWoSt Forschungsprojekt</b> Frankfurt-Fechenheim/-Seckbach	Begleitung des Forschungsvorhabens Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) „Nachhaltige Entwicklung von Gewerbegebieten“ für die Industrie- und Gewerbegebiete Fechenheim-Nord und Seckbach	2015 – 2019	Mitwirkung an Projektwerkstätten, weitere Begleitung des Forschungsprojektes in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH	Matthias Drop



Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Naturschutzrechtlicher Ausgleich in Bebauungsplanverfahren</b>	Entwicklung und konzeptionelle Einbindung flächenschonender Ausgleichsmaßnahmen für Bebauungspläne mit der erforderlichen Ämterabstimmung	Fortlaufend	Fortschreibung der digitalen Übersicht zugeordneter Ausgleichsmaßnahmen	Astrid Romey
<b>Neugestaltung der Bahnhofsvorplätze am Frankfurter Hauptbahnhof</b> Frankfurt-Bahnhofsviertel	Entwickeln einer Konzeption zur funktionalen und gestalterischen Neuordnung und Aufwertung	2008 – 2025	Vorplanung für den zentralen Vorplatz, den nördlich anschließenden Bereich und die Poststraße	Barbara Gonder
<b>Nied</b> Mainzer Landstr. 695, Bebauungsplan Nr. 892 „Südlich Mainzer Landstraße/Westlich B 40a“, Frankfurt-Nied	Entwicklung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes	2009 – offen	Projekt ruht wegen Seveso-III-Problematik	Michael Kracke
<b>Nieder Tor</b> Frankfurt-Nied	Umgestaltung des Knotenpunktes Mainzer Landstraße/Nieder Kirchweg/Alt Nied in einen Kreisverkehrsplatz	2013 – 2018	Vorbereitung der Vorplanungsvorlage	Jörg Stellmacher-Hein
<b>Nieder-Eschbach - Am Hollerbusch</b> Bebauungsplan Nr. 920, Frankfurt-Nieder-Eschbach	Wohnbauflächenentwicklung durch Umwidmung von zwei Gärtnereien	2017 – 2020	Aufstellungsbeschluss, frühzeitige Bürgerbeteiligung, Erarbeitung städtebaulicher Entwurf	Kerstin Ackermann
<b>Nieder-Eschbach Süd</b> Bebauungsplan Nr. 917, Frankfurt-Nieder-Eschbach	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein Wohngebiet	2016 – 2020	Aufstellungsbeschluss, frühzeitige Bürger- und Trägerbeteiligung	Kerstin Ackermann
<b>Niederrad am Main</b> Städtebauliches Rahmenkonzept, Frankfurt-Niederrad	Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenkonzeptes zur Anbindung des Stadtteils an den Main, zur Weiterentwicklung der Siedlung Mainfeld sowie zur Optimierung der Raum- und Nutzungsstrukturen	2010 – 2018	Erarbeitung des Wohnumfeldkonzeptes durch eine Landschaftsarchitektin	Anita Roskopf
<b>Nördlich Am Stockborn</b> Bebauungsplan Nr. 861, Frankfurt-Praunheim	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein Wohngebiet	2007 – 2019	Überarbeitung des städtebaulichen Entwurfs, Vorbereitung Offenlage	Franziska Klenk
<b>Nördlich Dieburger Straße</b> Bebauungsplan Nr. 698, Frankfurt-Fechenheim	Schaffung planungsrechtlicher Grundlagen für ein durchgrüntes Wohn- und Mischgebiet im Anschluss an den Fechenheimer Grünzug	2012 – 2019	Erarbeitung Bebauungsplanentwurf, Vorbereitung der Öffentlichen Auslegung	Dorothea Sinz
<b>Nördlich Kollwitzstraße</b> Bebauungsplan Nr. 904, Frankfurt-Praunheim	Entwicklung eines Wohngebiets auf der Reservefläche des Friedhofs Westhausen	2011 – offen	Projekt mit dem Ziel Wohnungsbau ruht durch die Manifestierung als neuen Schulstandort	Michael Kracke

Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Nördlich Lurgiallee</b> Bebauungsplan Nr. 922, Frankfurt-Niederursel	Schaffung eines kleinteilig strukturierten urbanen, gemischt genutzten und durchgrünten Wohnquartiers mit tertiären Gewerbenutzungen und zwei Schulstandorten	2017 – 2020	Aufstellungsbeschluss, Vorbereitung städtebaulicher Wettbewerb	Ingo Lachmann
<b>Nördlich Straßburger Straße</b> Bebauungsplan Nr. 911, Frankfurt-Schwanheim	Entwicklung neuer Wohnbauflächen, überwiegend durch Umwidmung einer öffentlichen Grünfläche parallel zur Straßburger-Straße	2013 – offen	Projekt ruht	Antonius Schulze Mönking
<b>Nordöstlich der Anne-Frank-Siedlung</b> Bebauungsplan Nr. 902, Frankfurt-Eschersheim	Mobilisierung ungenutzter Wohnbaupotenziale, Siedlungsarrondierung und Umstrukturierung des Gebiets bei Wegzug der Gartenbaubetriebe	2010 – 2019	Vorbereitung eines städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs, Vergabe des Wettbewerbsmanagements	Charlotte Döring
<b>Ortsmitte Praunheim</b> Rahmenplan, Frankfurt-Praunheim	Durchführung einer Planungswerkstatt zur Erarbeitung eines Rahmenplans für den alten Ortskern	2012 – 2018	Vorbereitung Ausschreibung Gutachterverfahren Gestaltung Ortsmitte Praunheim/ Graebestraße	Waltraud Schelter
<b>Ortsrand Alt Nied</b> Bebauungsplan Nr. 539 Ä, Frankfurt-Nied	Bebauungsplan-Änderungsverfahren zur Vorbereitung der planungsrechtlichen Grundlagen für die Realisierung des städtebaulichen Entwurfs aus dem Gutachterverfahren	2015 – 2019	Betreuung von Fachgutachten, Erarbeitung Rechtsplanentwurf	Stephanie Wardt
<b>Palleskestraße</b> Frankfurt-Höchst	Verlagerung der Betriebshöfe des ASE, des Grünflächenamtes und der FES, Schaffung eines Wohnquartiers auf den alten Standorten	2010 – 2018	Weiterentwicklung des Verlagerungskonzeptes des Stadtplanungsamtes und der KEG	Antonius Schulze Mönking
<b>Pfaffenwiese-Silogegebiet</b> Bebauungsplan Nr. 824, Frankfurt-Unterriederbach	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen zur Entwicklung eines Gebiets für kosten- und flächensparenden Wohnungsbau; Integration der Jahrhunderthalle Frankfurt und der begonnenen „Parkstadt Unterriederbach“	1999 – offen	Projekt ruht aufgrund entgegenstehender Vorgaben der Seveso-III-Richtlinie (Bereich innerhalb relevanter Abstandsabstände); Beginn einer Neubewertung der planungsrechtlichen Situation einschl. Prüfung von Planungsalternativen	Karl-Heinz Staab
<b>Planungen der Nachbargemeinden</b>	Stellungnahmen zu Änderungs- und Zielabweichungsverfahren des Regionalverbands und der Regionalversammlung Südhessen auf dem Gebiet der Nachbargemeinden sowie Stellungnahmen gemäß § 2 (2) BauGB zu Bebauungsplänen der Nachbargemeinden	Fortlaufend	21 Stellungnahmen zu Bebauungsplänen der Nachbargemeinden sowie Stellungnahmen zu zwei Änderungsverfahren des Regionalverbandes im Jahr 2017	Juliane Liebrecht



Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Platz an der Friedberger Warte</b> Platzneugestaltung, Frankfurt-Bornheim	Schaffen eines neuen, multifunktionalen Quartiersplatzes mit Aufenthaltsqualität	2010 – 2017	Fertiggestellt im August 2017, abgeschlossen	Katharina Lopuszanska
<b>Platz vor der Dreikönigskirche,</b> Frankfurt-Sachsenhausen	Umgestaltung des Vorplatzbereiches unter Einbeziehung angrenzender Straßenflächen, Schaffen eines barrierefreien Zugangs zur Kirche, Illumination der Kirchenfassade	2008 – 2020	Entwurfs- und Ausführungsplanung zur Platzgestaltung, Vorbereitung Umsetzung der Illumination der Kirche	Maike Wollmann
<b>Platz vor der Leonhardskirche</b> Umgestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Funktionale und gestalterische Neuordnung des öffentlichen Raumes am Baudenkmal Leonhardskirche, Schaffen von Aufenthaltsqualität, Anpassung an die zukünftige Eingangssituation der Leonhardskirche	2007 – 2020	Magistratsinterne Vorabstimmung	Katharina Lopuszanska
<b>Rahmenplan Mertonviertel</b> Frankfurt-Niederursel	Entwicklung eines mittel- bis langfristigen Rahmenkonzeptes für das Mertonviertel mit den Schwerpunkten Nutzungsstruktur, Zukunftsperspektiven, Freiraumgestaltung, Wegeverbindungen und Infrastrukturversorgung	2017 – 2019	Analyse des Gebietes, Erarbeitung erster Konzeptideen, Vorbereitung Öffentlichkeitsbeteiligung	Charlotte Döring
<b>Realnutzungskataster</b>	Aufbau eines stadtweiten Katasters mit der tatsächlichen Flächen- und Gebäudenutzung für räumliche Analysen und Darstellungen auf Basis kommunaler und nicht kommunaler Geodaten unter Berücksichtigung einer möglichst automatisierten Fortführung	2016 – 2018	Bildung einer Projektgruppe unter Beteiligung des Umweltamtes, Erarbeitung und Abstimmung des Kataloges der Flächen- und Gebäudenutzungen sowie Sichtung und Bewertung der verfügbaren Geodaten	Eckhardt Reusch
<b>Rebstock Nord-Ost</b> Bebauungsplan Nr. 683 Ä - 1. Änderung, Frankfurt-Rebstock	Erstellung eines Bebauungsplanes für den Bereich Rebstock Nord-Ost zur Entwicklung eines neuen Wohnquartiers	2017 – 2019	Erarbeitung Aufstellungsbeschlussvorlage, Vorbereitung der Bürgeranhörung und Durchführung der frühzeitigen Behördenbeteiligung	Markus Winter
<b>Regionaler Flächennutzungsplan</b> Beantragung und Betreuung von Änderungsverfahren sowie von Zielabweichungsverfahren gem. HLP	Änderung des RegFNP durch die Begleitung von 12 Änderungs- und Zielabweichungsverfahren des Regionalverbandes und der regionalen Planungsversammlung auf Frankfurter Gemarkung	2012 – offen	Erste Änderungsanträge und Zielabweichungsanträge abgeschlossen, weitere Verfahren sind beantragt	Alfred Bergmann
<b>Reineckstraße</b> Umgestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Umgestaltung und Aufwertung des Straßenraums als Mischverkehrsfläche, Schaffen von Aufenthaltsqualität	2011 – 2018	Baufreifplanung, Bau- und Finanzierungsbeschluss, Ausführungsplanung, Ausschreibung	Maike Wollmann

Seite 77

Seite 70

Seite 30

Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Richard-Wagner-Straße</b> Bebauungsplan Nr. 903, Frankfurt-Nordend-West	Sicherung der Krankenhausnutzung als entwicklungsfähigen Gesundheitsstandort mit angrenzender Wohnnutzung und ggf. Ergänzung von Wohnnutzung	2014 – offen	Wohnbauvorhaben wird nach geltendem Planungsrecht genehmigt; Mitwirkung an der federführenden Bauberatung durch Amt 63	Karen Vogel
<b>Riedberg</b> Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, Abwicklungsphase, Frankfurt-Kalbach-Riedberg/-Niederursel	Entwicklung eines neuen Stadtteils für 15.000 Einwohner, 8.000 Studenten, 3.000 Arbeitsplätze sowie der erforderlichen Infrastruktur unter Anwendung des Instrumentariums des besonderen Städtebaurechts gemäß §§ 165 ff Baugesetzbuch	1996 – 2020	Vertrags- und Vermögensmanagement; Begleitung der städte- und hochbaulichen Entwicklung, Bauberatung, Prüfung von Bauanträgen	Dr. Thomas Berge
<b>Schäfergasse</b> Neugestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Neugestaltung und Aufwertung des Straßenraums, Schaffen von Aufenthaltsqualität	2010 – offen	Projekt ruht	N.N.
<b>Schäfflestraße</b> Neugestaltung, Frankfurt-Riederwald	Neugestaltung der Eingangssituation in den Riederwald, Schäfflestraße	2008 – 2018	Ausschreibung, Baubeginn	Claudia Bauer
<b>Schelmenburgplatz</b> Platzgestaltung, Frankfurt-Bergen-Enkheim	Gestalterische Neuordnung und Aufwertung des öffentlichen Raumes, Schaffung eines zentralen Marktplatzes für den Wochenmarkt und Veranstaltungen, Verbesserung der Aufenthaltsqualität unter Integration von Stellplätzen	2012 – 2019	Vorplanungsbeschluss, Beginn der Entwurfsplanung	Annette Hennemann
<b>Schwanheimer Brücke</b> Bebauungsplan SW 25 c Nr. 1 Ä , Frankfurt-Nied	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Ausschluss von großflächigem Lebensmitteleinzelhandel	2007 – offen	Projekt ruht aufgrund personeller Engpässe	N.N.
<b>Siedlung Platenstraße</b> Weiterentwicklung des Nordteils der Siedlung, Frankfurt-Ginnheim	Schaffung von neuem Wohnraum durch Ergänzung des Gebäudebestandes, Aufwertung der Freiräume und Ergänzung der Infrastruktur	2016 – 2018	Anpassung der städtebaulichen Konzeption und Einarbeitung ergänzender Infrastruktureinrichtungen	Birgit Rogge
<b>Silogegebiet</b> Bebauungsplan Nr. 478, Frankfurt-Unterliederbach	Umsetzung der Bebauung, Erstellung eines Erschließungsplanes, Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen	2011 – 2019	Beratung von Bebauungsvorschlägen, Entwicklung von Baukonzepten zur Anpassung an den planabweichenden Bestand; Prüfung von Städtebau und Erschließung für den westlichen Gebietsteil	Karl-Heinz Staab



Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Sindlinger Kirchplatz</b> Platzgestaltung, Frankfurt-Sindlingen	Umgestaltung des Vorplatzbereiches unter Einbeziehung angrenzender Straßenflächen, Schaffen eines barrierefreien Zugangs zur Kirche, versetzen und aktivieren eines vorhandenen denkmalgeschützten Pumpenbrunnens	2008 – offen	Projekt ruht	N.N.
<b>Soziale Vielfalt in der Stadt - Stadtquartiere unter Nachfragedruck</b> Forschungsvorhaben ExWoST	Teilnahme am Forschungsvorhaben ExWoST (Experimenteller Wohnungs- und Städtebau) über Ausmaß und Konsequenzen sozialräumlicher Veränderungen in innerstädtischen Quartieren, Ableiten von planerischen Steuerungsprozessen, Stadtteile Nordend-Ost und Ostend	2016 – 2018	Begleitung und Unterstützung der Forschungsgruppe (Datenaufbereitung und -auswertung), Vorbereitung, Organisation und fachliche Begleitung Expertenbefragungen und Expertenhearing, Endbericht und Veröffentlichung in Vorbereitung	Nicole Altmann
<b>Sport-Akademie - Südlich Niederräder Landstraße</b> Bebauungsplan Nr. 916, Frankfurt-Niederrad	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung einer Sportakademie sowie Sicherung eines Teilbereichs der ehemaligen Galopprennbahn als öffentliche Grünfläche für die Allgemeinheit	2014 – 2018	Öffentliche Auslegung, Erarbeitung Abwägungen	Annette Mank
<b>Städtebauförderungsprogramm „Zukunft Stadtgrün“</b> Grünes Ypsilon Ginnheim/ Dornbusch, Frankfurt-Ginnheim, Frankfurt-Dornbusch, Frankfurt-Bockenheim	Lückenschluss des „Grünen Ypsilons“ zur Schaffung einer durchgängigen Grünvernetzung, Qualifizierung von bestehenden Grünflächen im Hinblick auf veränderte Nutzungsansprüche und -intensitäten in einer wachsenden Stadt	2017 – 2022	Zusammenarbeit mit dem Grünflächenamt bei der Abgrenzung des Fördergebietes, der Definition konkreter Einzelprojekte und der Formulierung des Förderantrages	N.N.
<b>Stadterneuerung Bahnhofsviertel</b> Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Hessen“, Frankfurt-Bahnhofsviertel	Umsetzung eines integrativen Ansatzes, der neben der Stärkung der Wohn- und Geschäftsfunktion u.a. auch die kulturelle und soziale Funktion des Viertels berücksichtigt	2005 – 2021	Vorbereitung des sukzessiven Abschlusses des Stadtumbauverfahrens (u.a. Stadtsalon), Durchführung letzter Einzelprojekte (u.a. Karlsplatz, Aufwertung der Arkade Düsseldorfer Str./ Niddasack), Umsetzung und Vorbereitung des Abschlusses des Hofbegrünungsprogramms	Stephanie Doering
<b>Stadterneuerung Bahnhofsviertel</b> Kommunale Förderungsrichtlinie Bahnhofsviertel, Frankfurt-Bahnhofsviertel	Modernisierung und Neubau von Wohnraum sowie Umwandlung von Büroraum in Wohnraum, Wohnumfeldverbesserungen, Beseitigung von Leerständen, Leitung des ämterübergreifenden Arbeitskreises Leerstand, Führung eines Ersatzwohnraumpools	Fortlaufend	Fortlaufende Beratung von Förderinteressierten, Bewilligung von Förderanträgen	Stephanie Doering

Seite 91

Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Stadterneuerung Ben-Gurion-Ring</b> Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, Frankfurt-Bonames	Stabilisierung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Quartiers durch städtebauliche, soziale und kulturelle Maßnahmen	2015 – 2027	Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes mit intensiver Beteiligung der Bewohner; Beauftragung des Quartiersmanagements, Einrichtung eines Beirates Soziale Stadt und erste Sitzungen, kontinuierliche Abstimmung mit der Wohnungsbaugesellschaft zu geplanten Projekten	Petra Kanamüller
<b>Stadterneuerung Gallus</b> Kleyerstraße/ Ackermannstraße Bebauungsplan Nr. 905, Frankfurt-Gallus	Umnutzung der ehemals gewerblich genutzten Flächen in ein Wohngebiet mit zugehöriger Infrastruktur	2013 – 2017	Satzungsbeschluss, Inkrafttreten, Eröffnung des Tages der Städtebauförderung mit Bundesbauministerin Dr. Babara Hendricks, abgeschlossen	Timo Szuczynski
<b>Stadterneuerung Griesheim-Mitte</b> Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Hessen“, Frankfurt-Griesheim-Mitte	Stabilisierung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Quartiers durch städtebauliche und freiraumplanerische Maßnahmen mit dem Ziel des konfliktfreien Nebeneinanders von Wohn- und Gewerbebeständen sowie der Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels	2016 – 2029	Ausschreibung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes und des Stadtumbaumanagements im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau Hessen“, Vorbereitung und Durchführung erster Initiativmaßnahmen mit dem Grünflächenamt	Isabell Richter
<b>Stadterneuerung Nied</b> Bund-Länderprogramm „Soziale Stadt“, Frankfurt-Nied	Stabilisierung und Aufwertung des Stadtteils durch städtebauliche Maßnahmen mit dem Ziel der Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität und Nutzungsvielfalt, zur Verbesserung der Generationengerechtigkeit im Stadtteil und zur Integration aller Bevölkerungsgruppen	2016 – 2029	Vorbereitung der Ausschreibungen für ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept sowie für eine Projektsteuerung und das Quartiersmanagement	Timo Szuczynski
<b>Stadterneuerung Sossenheim</b> Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, Frankfurt-Sossenheim	Stabilisierung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Stadtteils durch städtebauliche, soziale und kulturelle Maßnahmen, Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität	2017 – 2028	Beantragung und Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“	Ursula Brünner
<b>Stadtmodell im 3D-Druckverfahren</b>	Weiterentwicklung des Modellbaus durch Verwendung eines digitalen Druckverfahrens	2016 – 2017	Entscheidung zur Beschaffung eines 3D-Druckers getroffen, Beschaffung in 2018, abgeschlossen	Christoph Russ
<b>Stadtteilverkehrsplan Höchst</b> Frankfurt-Höchst	Aktualisierung des Stadtteilverkehrsplanes Höchst	2013 – 2019	Überarbeitung und weitere Aktualisierung	Iris Lorena Langhammer

Seite 87

Seite 93

Seite 95

Seite 97



Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Stellplatzsatzung</b>	Novellierte Stellplatzsatzung für die Stadt Frankfurt am Main	2013 – 2017	Auslegung und Inkrafttreten der Stellplatzsatzung, abgeschlossen	Markus Radermacher
<b>Stellungnahme zur 3. Änderung des Landesentwicklungsplans Hessen 2000</b>	Prüfung des Entwurfs der Hessischen Landesregierung für die Beteiligung der Öffentlichkeit und öffentlicher Stellen (Beschluss 27.3.2017), Formulierung der Einwände und Interessen der Stadt Frankfurt am Main	2017	Schriftliche Stellungnahme, Präsentation für den Ausschuss für Planung, Bau und Wohnungsbau der Stadt Frankfurt a. M., abgeschlossen	Joachim Eckhard
<b>Südlich Am Riedsteg</b> Bebauungsplan Nr. 908, Frankfurt-Nieder-Erlenbach	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein Wohngebiet	2013 – 2019	Überarbeitung des städtebaulichen Entwurfes nach Inkrafttreten der neuen Stellplatzsatzung, Einholung von Gutachten, Behördenabstimmung	Regina Eilers-Oesinghaus
<b>Südlich Borsigallee/ Am Hessen-Center</b> Bebauungsplan Nr. 893, Frankfurt-Bergen-Enkheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen zur Erweiterung des Sonderstandorts Einzelhandel	2014 – 2019	Voruntersuchungen zum Antrag auf Abweichung von den Zielen der Raumordnung und Landesplanung	Dorothea Sinz
<b>Südlich Höchster Weg</b> Bebauungsplan Nr. 786, Freizeitgärten im Schwanheimer Unterfeld, Frankfurt-Schwanheim	Sicherung bestehender Freizeitgärten und Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Neuanlage und die Verlagerung von Freizeitgärten	2008 – 2018	Abwägung, Erarbeitung der Satzungsbeschlussvorlage	Sylvia Krämer
<b>Südlich Mainzer Landstraße/ Westlich In der Schildwacht</b> 1. vereinfachte Änderung Bebauungsplan Nr. 579 Ä, Frankfurt-Griesheim	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Ausschluss von Lebensmitteleinzelhandel	2006 – offen	Projekt ruht seit 2012, Anpassung des Einzelhandelsgutachtens notwendig	Michael Kracke
<b>Südlich Rödeler Landstraße</b> Bebauungsplan Nr. 834, Frankfurt-Bockenheim	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Entwicklung eines modernen Wohnquartiers mit ergänzenden Gewerbe- und Dienstleistungsnutzungen; Integration bestehender Gewerbebetriebe; Herstellung neuer und Ausbau vorhandener Verkehrsanbindungen	2002 – 2020	Beratung der ansässigen Betriebe und interessierten Investoren, Überarbeitung städtebaulicher Entwurf	Miriam Kuroczynski
<b>Südöstlich Urnbergweg</b> Bebauungsplan Nr. 910, Frankfurt-Harheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein Wohngebiet	2009 – 2018	Abwägung, Erarbeitung Satzungsbeschlussvorlage	Kerstin Ackermann
<b>Taunusstraße</b> Umbau und Neugestaltung, Frankfurt-Bahnhofsviertel	Aufwertung der gestalterischen und funktionalen Qualität des öffentlichen Straßenraumes	2002 – offen	Umsetzung durch die Stadtverordnetenversammlung zurückgestellt	N.N.

Seite 30

Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Typologie Frankfurter Stadtquartiere</b> Besonderheiten der Frankfurter Stadtstruktur	Analyse der Stadtstruktur Frankfurts, „Mehr Frankfurt in Frankfurt“: Wie und wo kann Frankfurt wachsen, dass Eigenheiten und Identitäten erhalten und positiv gestärkt werden? Wo muss sich Frankfurt verändern, dass mehr Frankfurt entsteht?	2017	Identifikation und Beschreibung Frankfurter Stadtquartierstypen und Baustrukturen, Erarbeitung von Materialien für Ausstellungstafeln, Texten und Abbildungen, abgeschlossen	Nicole Altmann
<b>Umgestaltung Bolongarostraße</b> Frankfurt-Höchst	Gestalterische Aufwertung des Straßenraums Bolongarostraße auf Grundlage der verkehrlichen Vorplanung	2011 – 2020	Entwurfsplanung, Bau- und Finanzierungsvorlage	Iris Lorena Langhammer
<b>Wallanlage</b> Erneuerung der Beleuchtung, Frankfurt-Innenstadt	Erneuerung der Beleuchtung der Wallanlage im Rahmen der Sanierung der Grünfläche	2008 – offen	Fertigstellung weiterer Abschnitte erfolgt in Abhängigkeit von Umgestaltungen der Grünanlagen	Barbara Gonder
<b>Westendsynagoge</b> Gestaltung des öffentlichen Raumes, Frankfurt-Westend	Aufwertung des öffentlichen Raumes um die Synagoge durch gestalterische Neuordnung und Integration der Sicherheitselemente	2005 – offen	Erarbeitung von erweiterten Planungsgrundlagen, Überarbeitung der Vorplanung	Stefanie Käse
<b>Westlich der Nordweststadt</b> Bebauungsplan Nr. 906, Frankfurt-Niederursel	Arrondierung der Nordweststadt und Schaffung eines Lärmschutzes	2013 – 2020	Vorbereitung eines Schallschutzgutachten, Projekt ruht wegen möglichem Zusammenschluss mit anderen zu planenden Baugebieten	Franziska Klenk
<b>Westlich und südlich der Ferdinand-Hoffmann-Siedlung</b> Bebauungsplan Nr. 909, Frankfurt-Sindlingen	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein neues Wohngebiet mit gemischten Baustrukturen; Verlagerung der Freizeitgärten und Sportflächen	2013 – offen	Weiterbearbeitung erst nach Vorlage der Ergebnisse zum Seveso-III-Gutachten möglich, Projekt ruht	Karl-Heinz Staab
<b>Willy-Brandt-Platz</b> Umbau und Modernisierung der U-Bahnstation und des U-Bahn-Zugangs, Frankfurt-Innenstadt	Umsetzung der Vorplanung für die Sicherung von Funktionalität und Wertbeständigkeit der für die Erschließung der Innenstadt wichtigen Station des öffentlichen Nahverkehrs	2001 – offen	Projekt ruht	Barbara Gonder
<b>Wohnen am nördlichen Günthersburgpark</b> Bebauungsplan Nr. 858, Frankfurt-Nordend-Ost	Entwicklung eines Wohnstandorts nordöstlich des Günthersburgparks, Integration neuer Bebauung entlang der Dortelweilerstraße in den Gebäudebestand, Schaffung eines öffentlichen Zugangs zum Günthersburgpark	2005 – 2019	Erarbeitung des Bebauungsplanentwurfs, Ausarbeitung des städtebaulichen Vertrags	Ingo Weiskopf

Seite 32

Seite 80



Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Wohngebiet nördlich Frankfurter Berg - Hilgenfeld</b> Bebauungsplan Nr. 813, Frankfurt-Frankfurter Berg	Schaffung von Planungsrecht für ein neues Wohngebiet angrenzend an den S-Bahnhof Frankfurter Berg	2015 – 2020	Aufstellungsbeschluss-Änderung, Durchführung der Bürgeranhörung und der frühzeitige Behördenbeteiligung, Abstimmung des städtebaulichen Entwurfs	Michael Theis
<b>Wohnungsbauförderung</b> Konferenz „Mehr Vielfalt im Wohnungsbau“	Konferenz im März 2018 in Frankfurt am Main	2017 – 2018	Vorbereitung, Organisation und Durchführung	Susanne Kreinz-Klawitter
<b>Wohnungsbauförderung</b> Richtlinie Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 1	Fortschreibung der Förderrichtlinie	2017 – 2018	Evaluation des Förderprogramms und Überarbeitung der Richtlinie	Susanne Kreinz-Klawitter
<b>Wohnungsbauförderung</b> Richtlinie Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 2	Fortschreibung der Förderrichtlinie	2016 – 2017	Evaluation des Förderprogramms und Überarbeitung der Richtlinie, Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 31.08.2017 (§ 1698), abgeschlossen	Susanne Kreinz-Klawitter
<b>Wohnungsbauförderung</b> Frankfurter Programm zur Förderung von neuem Wohnraum für selbst genutztes Wohneigentum, Neubau + Bestandserwerb	Förderung von Eigentumserwerb im Wohnungsneubau für Familien, Paare + Alleinerziehende mit mind. 1 Kind, Förderung von Eigentumserwerb im Wohnungsbestand für Familien, Paare und Alleinerziehende mit mind. 1 Kind	Fortlaufend	Jahresprogramm 2017, Beratung von Förderinteressierten, Prüfung und Bewilligung von Förderanträgen	Claudia Mouhsine
<b>Wohnungsbauförderung</b> Richtlinien für die Förderung des behindertengerechten Umbaus von selbstgenutztem Wohneigentum, Umsetzung des Landesprogramms	Vergabe von Landeszuschüssen zur Beseitigung baulicher Hindernisse in Wohnungen, um Menschen mit Behinderungen den Verbleib in ihren Wohnungen zu sichern	Fortlaufend	Jahresprogramm 2017, Beratung von Förderinteressierten, Bewilligung von Förderanträgen	Ralf Steinkrauss
<b>Wohnungsbauförderung</b> Frankfurter Programm für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau	Förderung von bezahlbaren Mietwohnungen für Familien, Alleinerziehende und Senioren mit mittlerem Einkommen (Mittelstandprogramm)	Fortlaufend bis 31.08.2017	Jahresprogramm 2017 bis 31.8.2017 danach aufgegangen im Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 2	Carolyn von Monschaw
<b>Wohnungsbauförderung</b> Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 2	Förderung von bezahlbaren Mietwohnungen für Familien, Paare, Alleinerziehende und Senioren mit mittlerem Einkommen (Mittelstandprogramm)	Fortlaufend ab 01.09.2017	Jahresprogramm 2017, Beratung von Förderinteressierten, Bewilligung von Förderanträgen	Priscilla Nogueira

Projekttitle	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleitung
<b>Wohnungsbauförderung</b> Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 1	Geplante Förderung von Mietwohnungen auf Grundlage des hessischen Wohnraumförderungsgesetzes (HWoFG), hessischer Richtlinien und Landesprogramm und des Kommunalen Förderprogramms	ab 2018 geplant	Für Jahresprogramm 2018 geplant	Carolyn von Monschaw
<b>Wohnungsbauförderung</b> Frankfurter Programm zur sozialen Mietwohnungsbau-förderung	Förderung von Mietwohnungen auf Grundlage des Hessischen Wohnraumförderungsgesetzes (HWoFG), neuer hessischer Richtlinien und Landesprogramme und des kommunalen Förderprogramms	Fortlaufend	Jahresprogramm 2017, Beratung von Förderinteressierten, Prüfung und Bewilligung von Förderanträgen	Carolyn von Monschaw
<b>Wohnungsbauförderung</b> Frankfurter Programm zur Wohnraumförderung für Studierende	Förderung von preiswertem Wohnraum für Studierende	Fortlaufend	Jahresprogramm 2017, Beratung von Förderinteressierten, Prüfung und Bewilligung von Förderanträgen	Susanne Kreinz-Klawitter
<b>Wohnungsbauförderung</b> Arbeitskreis Wohnungsbauförderung im Hessischen Städtetag	Führung der Geschäftsstelle; Organisation der Sitzungen, Erfahrungsaustausch	Fortlaufend	Jahresprogramm 2017, Sitzungsorganisation, Informationsaustausch	Susanne Kreinz-Klawitter
<b>Wohnungsbauförderung</b> Ausschreibung einer Lösung für die Verwaltung von Wohnungsbaudarlehen und -zuschüssen	Bereitstellung einer Software-Lösung, Migration der Daten aus einer bestehenden Lösung und Herstellung der Kongruenz der Datenbestände, Implementierung des Systems inklusive Schulung der Anwender, Softwarepflege und Service	2013 – 2018	Beteiligung an der Auswahl und Umsetzung der Software-Lösung in der Verwaltung der Wohnungsbaudarlehen	Carolyn von Monschaw
<b>Wohnungsbauförderung</b> Frankfurter Programm zur Förderung des Umbaus leerstehender Räume für Kreative	Förderung der Instandsetzung und Modernisierung von leerstehenden Gebäudeflächen für die Kultur- und Kreativwirtschaft	2010 – 2018	Fortlaufende Beratung von Förderinteressierten, Bewilligung von Förderanträgen	Isabell Richter
<b>Wohnungsbauförderung</b> Frankfurter Programm zur Modernisierung des Wohnungsbestandes	Förderung der Verbesserung des energetischen Standards sowie der Funktion von Wohngebäuden, Aufwertung des Wohnumfeldes und Pflege des Stadtbildes	Fortlaufend	Fortlaufende Beratung von Förderinteressierten, Bewilligung von Förderanträgen	Damian Paris
<b>Zukünftige Stadterneuerungsgebiete</b> Soziale Stadt, Stadtumbau und Aktive Kernbereiche	Erarbeitung von Indikatoren und deren Anwendung auf das Stadtgebiet zur Identifikation und Priorisierung von zukünftigen Programmgebieten der Sozialen Stadt, des Stadtumbaus und der Aktiven Kernbereiche	2016 – 2017	Erarbeitung und Auswahl von Indikatoren sowie Abstimmung erster Analyseergebnisse, Bildung einer Rangfolge künftiger Stadterneuerungsgebiete, abgeschlossen	Timo Szuczynski





*Blick aufs Nordend,  
vom Maintower aus gesehen*

# EINBLICKE



# 2017

## Weiterentwicklung der Geodateninfrastrukturen



### Geodatenmanagement

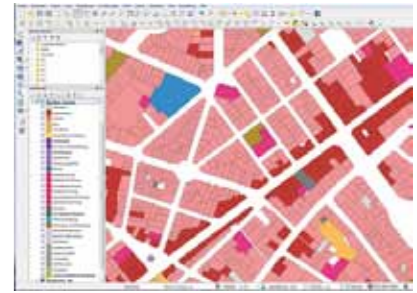
Die koordinierte Bereitstellung von Geodaten als städtebauliche Planungsgrundlage erfordert eine ständige Weiterentwicklung des Gesamtprozesses zwischen Beschaffung, Aufbereitung, Datenhaltung, Bereitstellung und Nutzung von geeigneten Geodaten. Auch in 2017 sind wieder wichtige Bausteine umgesetzt oder eingeleitet worden:

- Erweiterung der Datenbankstruktur des GeodatenSpeichers und Überführung von relevanten Fachdaten
- Konzeptionsumsetzung und fortlaufende Pflege des Geodatenkataloges im amtseigenen Intranet als Metadateninformationssystem für Geodaten
- Veröffentlichung von Geodatendiensten, u.a. Geltungsbereiche der Bebauungspläne
- Weiterentwicklung des Realnutzungskatasters als automatisierte Planungsgrundlage für stadträumliche und städtebauliche Analysen, Aufbau der hierfür notwendigen Datenbankstrukturen sowie Erarbeitung und Abstimmung des Katalogs der Flächen- und Gebäudenutzungen.

## Geographische Informationssysteme

Der Einsatz von geographischen Informationssystemen, insbesondere zur Erarbeitung von städtebaulichen Planungen, der Analyse von räumlichen Daten und der Bereitstellung von Daten, ist aus der Stadtplanung nicht mehr wegzudenken. Die im Stadtplanungsamt eingesetzten Systeme wurden auch in 2017 fortlaufend gepflegt und weiterentwickelt:

- planAS als digitales Planungsauskunftssystem: laufende Datenpflege der städtebaulichen Satzungen und Satzungsverfahren, Erweiterung des Funktionsumfangs, z.B. Einbindung und Darstellung der Bauanträge
- planAS als Viewer für Geodaten: laufende Datenpflege und Erweiterung der Fachthemen, z.B. Einbindung und Darstellung des Klimaplanatlas sowie der Stellplatzsatzung
- Einführung der Open Source Software QGIS in weiteren Bereichen des Amtes.



## Fachanwendungen

Im Stadtplanungsamt werden eine Vielzahl von digitalen Fachanwendung zur Unterstützung von Aufgaben und Prozessen eingesetzt. Neben der Anpassung diverser Fachanwendungen an geänderte oder neue Anforderungen standen 2017 auch drei Neuentwicklungen im Fokus der Arbeiten:

- Digitale Bebauungsplanerstellung: Anpassung der Fachanwendung und der Symbolbibliothek an die Änderungen der BauGB-Novelle 2017
- Planverfahren: Anpassung der Fachanwendung an die BauGB-Novelle 2017
- Wohnungsbauförderung: Weiterentwicklung der Fachanwendung und des Berichtwesens
- Konzeption und Entwicklung einer webbasierten Anwendung zur Validierung und Georeferenzierung von Adressdaten
- Konzeption und Entwicklung einer webbasierten Fachanwendung für die Erfassung von Grundstücks- und Gebäudenutzungen im Rahmen städtebaulicher Bestandsaufnahmen mit mobilen Endgeräten
- Konzeption und Entwicklung einer webbasierten Fachanwendung für die Rechnungsführung.



## GDI-FFM

Auch in 2017 hat sich das Stadtplanungsamt wieder intensiv am stadtweiten Projekt GDI-FFM zum Aufbau einer Geodateninfrastruktur, mit dem Ziel, Geodaten interoperabel verfügbar zu machen, beteiligt:

- Mitglied im GDI-Lenkungsgremium
- Mitglied im GDI-Beirat
- Mitarbeit in Projektgruppen, u.a. EA-Lizenzmanagement, Geodatennutzungskonzept.





# 2017

## Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen



Stadtpaziergang Platensiedlung

### Stadtpaziergänge

„Stadtpaziergänge“ fanden in 2017 fünf Mal vor Ort – in Stadtteilen mit ausgewählten Projektschwerpunkten – statt. Sie ermöglichten einen kritisch-konstruktiven Informations- und Meinungsaustausch zwischen Bürgerschaft und örtlichen Multiplikatoren einseits sowie Stadtplanung bzw. Fachpolitik andererseits. Das Format wurde sehr gut angenommen, Bürgerinnen und Bürger konnten direkt mit den Verantwortlichen ins Gespräch kommen:

- Stadtpaziergang Gallus: 29. März 2017
- Stadtpaziergang Platensiedlung, Ginnheim: 12. Juni 2017
- Stadtpaziergang Fechenheim: 11. September 2017
- Stadtpaziergang Lyoner Viertel, Niederrad: 19. September 2017
- Stadtpaziergang Griesheim: 10. Oktober 2017



Spatenstich Elisabethenstraße

### Spatenstiche & Baggerbisse

Wichtige Baumaßnahmen des Ausbauprogramm „Schöneres Frankfurt“ wurden in 2017 – gemeinsam mit dem Amt für Straßenbau und Erschließung – mit einem „Spatenstich“ bzw. „Baggerbiß“ (Bahnhof Höchst Südseite) eingeläutet. Informationen über die Umgestaltungsziele, die Bauphasen und ggf. zu erwartende Beeinträchtigungen während des Baus konnten so öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden:

- Spatenstich Arthur-Stern-Platz, Rödelheim: 12. Juni 2017
- Spatenstich Schöfflestraße, Riederwald: 19. Juni 2017
- Spatenstich Elisabethenstrasse: 21. August 2017
- Baggerbiss Bahnhof Höchst Südseite: 12. September 2017

### Einweihungen

In 2017 konnten bedeutende Umbaumaßnahmen von Platz- und Straßenräume aus dem Ausbauprogramm „Schöneres Frankfurt“ beendet und der Bevölkerung zurück gegeben werden. Besondere Bedeutung kam dabei sicher der Einweihung des neugestalteten Quartiersplatzes an der Friedberger Warte zu, der nach rund 1,5-jähriger Bauzeit mit grünen Baumquartieren, schönen Natursteinpflasterflächen, einem Brunnenplatz und der eingebundenen historischen Landmarke der Friedberger Warte fertig gestellt werden konnte :

- Frankenallee, 2. Bauabschnitt, Gallus 05. Mai 2017
- Große Friedberger Straße, Innenstadt: 11. Mai 2017
- Platz an der Friedberger Warte: 22. August 2017



Einweihung des Platzes an der Friedberger Warte

### Stadterneuerung Bonames „Soziale Stadt Ben-Gurion-Ring“ Auftakt Beteiligungsphase

4.400 Menschen aus 46 Nationen: Das Wohnquartier am Ben-Gurion-Ring ist eine der buntesten Nachbarschaften Deutschlands. Ein breit angelegter Beteiligungsprozess startete in 2017 mit dem Ziel, einen Aktionsplan zu entwerfen, der konkrete Projekte für das Quartier benennt und Grundlage für die weitere stabilisierende Entwicklung des Gebietes bis 2027 sein wird. Im März 2017 begann die Partizipationsreihe unter dem Label „Mach Deinen Bügel“ mit einem Auftaktfest, gefolgt von Workshops, Ideentouren und -basaren und dem Jugendfestival N-Joy. Das Projekt wurde an den Tagen der offenen Tür 2017 im Frankfurter Römer vorgestellt. Auch die Ergebnisausstellung im Stadtteilbüro zeigt eindrucksvoll, dass die Nachbarschaften am Ben-Gurion-Ring aktiviert werden konnte und in den Entwicklungsprozess einbezogen wird.



Workshop „Nachbarschaften“ im Jugendhaus am Bügel

### Bürgerbeteiligung zum Ideenwettbewerb Friedberger Landstraße/Südlich Wasserpark – „Innovationsquartier“

Der städtebauliche und freiraumplanerische Ideenwettbewerb zum „Innovationsquartier“ – Teil des Bebauungsplanverfahrens Nr. 880 – fand zu einem frühen Projektzeitpunkt unter intensiver Begleitung der Öffentlichkeit statt. An zwei großen Kolloquien am 23.06.17 sowie 30.09.17 konnten sich jeweils mehrere hundert Bürgerinnen und Bürger über die Planungsüberlegungen informieren, umfangreiche Ideen und Kritikpunkte in den Prozess einbringen und so die Arbeiten der beteiligten Planungsbüros mitgestalten. Auf dieser Grundlage wurden die Arbeiten schließlich vom Preisgericht bewertet und prämiert. Die weitere Entwicklung und Neuordnung des Areals wird wiederum in engem Austausch mit der Öffentlichkeit stattfinden.



Auftaktveranstaltung Ideenwettbewerb zum Innovationsquartier





Bürgerbeteiligung „Gastronomie-pavillon auf dem Roßmarkt?“

## Öffentlicher Ideenwettbewerb Gastronomie-Pavillon Rossmarkt

Wie kann die innerstädtische Platzfläche Rossmarkt belebt, seine Attraktivität und Aufenthaltsqualität gesteigert werden? Kann ein gastronomisch genutzter Pavillon dabei helfen? Und wenn ja, wie? Zur Beantwortung dieser Fragen wurden am 23.10.17 in einer abendlichen Ideenwerkstatt in einem Zelt auf dem Rossmarkt Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft gesammelt und ausgetauscht. Eine zweiwöchige Online-Umfrage direkt im Anschluss an die Veranstaltung ermöglichte danach auch einem größeren Interessentenkreis, sich an den Vorschlägen und Abstimmungen zu beteiligen und aktiv an der Ausgestaltung mitzuwirken.



Tag der offenen Tür im Römer

## Tag der offenen Tür im Römer

Die Tage der offenen Tür im Rathaus Römer werden traditionell von vielen Besucherinnen und Besuchern mit sehr verschiedenen, unterschiedlich motivierten Interessenslagen frequentiert. In 2017 hatte sich das Stadtplanungsamt zum Ziel gesetzt, musterhaft über das sich in der Beteiligungsphase befindliche Stadterneuerungsprojekt „Soziale Stadt Ben-Gurion-Ring“ in Frankfurt-Bonames zu informieren (siehe auch Informationen auf der Vorderseite). Unter der Leitfrage „Wie können sich Bürgerinnen und Bürger in der Sozialen Stadterneuerung beteiligen?“ konnten sich am Infostand in den Römerhallen am 27. und 28. Oktober 2017 Bürgerinnen und Bürger direkt mit den anwesenden Planerinnen austauschen. Zudem konnten sie sich die begleitenden Präsentationen am Infoscreen am Stand ansehen und sich mittels der ausgelegten Flyer und Broschüren informieren. Im Zentrum des Informationsangebotes standen Hintergrund, Maßnahmen und Ziele des Stadterneuerungsverfahrens sowie die Stufen der umfangreichen Beteiligungsphase. Wie zu solchen Gelegenheiten üblich, wurden aber auch alle möglichen Fragen zu stadt-, verkehrs- und freiraumplanerischen Themen in Frankfurt gestellt, die nicht mit dem Projekt in Zusammenhang stehen. Abseits der Fachinformationen am Stand konnten die Besucherinnen und Besucher unter anderem Veranstaltungen auf der Bühne im Ratskeller beiwohnen, beim Stadtteilpicknick im Limpurgersaal mit Ortopolitikern in Kontakt treten oder zu ausgewählten Zeiten mit dem Oberbürgermeister Peter Feldmann in den Dialog treten.

# 2017 Ausstellungen

Im Atrium des Planungsdezernates sowie an weiteren Orten wurden 2017 folgende Arbeiten ausgestellt:

- Städtebaulicher Ideenwettbewerb Hilgenfeld: Januar 2017
- Analysen & Szenarien aus dem ISTEK-Prozess (Integratives Stadtentwicklungskonzept) : Juni 2017 (Congress Park Hanau)
- Studentische Arbeiten der University of Applied Sciences Frankfurt: Wohnkonzepte für das Innovationsquartier/Ernst-May-Viertel, Juli 2017
- Städtebaulicher & freiraumplanerischer Ideenwettbewerb/Bürgerbeteiligung zum Innovationsquartier, Phase 1, Ergebnisse der öffentlichen Auftaktveranstaltung vom 30. Mai: August 2017
- Städtebaulicher Realisierungswettbewerb Tower 120 Güterplatz: September 2017
- Studentische Arbeiten Karlsruher Institut für Technologie (KIT): „Experimentierfeld Danziger Platz“: Oktober 2017
- Städtebaulicher & freiraumplanerischer Ideenwettbewerb/Bürgerbeteiligung zum Innovationsquartier, Phase 2, Ergebnisse des öffentlichen Abschlusskolloquiums, prämierte Arbeiten der Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmer: November 2017
- Städtebaulicher Realisierungswettbewerb Hochhaus Baufeld 43 Europaviertel West/Europaallee 92: November 2017
- Ernst-May-Preis 2017 der Nassausischen Heimstätte, Studentische Arbeiten der Technischen Universität Darmstadt: Dezember 2017/Januar 2018
- Das Bahnhofsviertel in Schlagzeilen: Ausstellung zu vier Jahrzehnten öffentlicher Wahrnehmung des Bahnhofsviertels; Stadtteilbüro, August bis Dezember 2017



„Experimentierfeld Danziger Platz“  
Modellarbeit von Tamara Wissing



Stadtteilbüro Bahnhofsviertel



# 2017

## Besuchergruppen

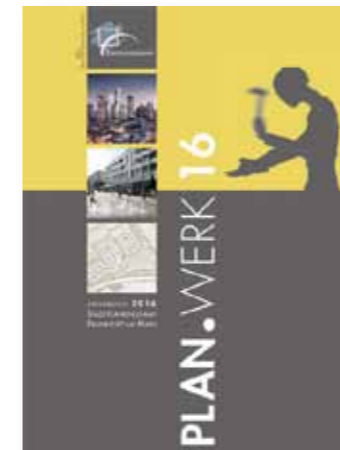


- Stipendiatengruppe der Konrad-Adenauer-Stiftung: Integratives Stadtentwicklungskonzept Frankfurt 2030
- Studenten der Nottingham Trent University, England: Stadtentwicklung und Hochhausplanung
- Stadtplanungsamt Regensburg: Konversions- und Neubaugebiete
- Studenten der Technischen Universität Darmstadt: Bauleitplanung
- Delegation japanischer Stadt- und Verkehrsplaner: Stadt- und Verkehrsplanung
- Studenten der Technischen Universität München: Nachhaltige Quartiers-, Stadt- und Infrastrukturentwicklung
- Raumplaner Kanton Aargau, Schweiz: Organisationsstrukturen, ausgesuchte Stadtplanungsprojekte
- Studenten des Karlsruher Instituts für Technologie: Stadtentwicklung Frankfurts
- Leistungskurs Erdkunde Gymnasium Oberkirch: Stadtentwicklungsplanung
- Bauordnungsamt Regensburg: Riedberg, Altstadt, Europäische Zentralbank
- Stadtplanungsbehörde Guangzhou, China: Aufgaben und Funktionen des Stadtplanungsamtes, ausgesuchte Projekte
- Planer- und Professorengruppe Seoul, Südkorea: Das Westhafen-Areal
- Stadtplanungsamt Köln: Konversions- und Neubaugebiete, Quartiersentwicklung
- Studentengruppe Universität Augsburg: Stadtentwicklungsplanung
- Stadtplanungsamt Karlstadt, Schweden: Konversionsgebiete, Westhafen
- Studenten der Frankfurt University of Applied Sciences: Organisation und Aufgaben des Stadtplanungsamtes Frankfurt

# 2017

## Publikationen & Statistik

### Publikationen



**PLAN.WERK 16**  
Jahrbuch des Stadtplanungsamtes  
Frankfurt am Main 2017, 138 Seiten



**IM DIALOG 12**  
Ideenwerkstatt Ortskern Rödelheim  
Frankfurt am Main 2017, 58 Seiten



**Hochhäuser in Frankfurt**  
Faltblatt mit Einzelinformationen und  
Kartendarstellung 5. Auflage 2017, 1,- €

Diese sowie viele weitere Publikationen des Stadtplanungsamtes sind online bestellbar unter [www.stadtplanungsamt-frankfurt.de/publikationen](http://www.stadtplanungsamt-frankfurt.de/publikationen) und stehen unter gleicher Internetadresse auch kostenfrei zum Download (PDF) zur Verfügung.



### Statistik

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes (Jahresdurchschnitt einschließlich Teilzeitkräfte)	163
Projekte und Arbeitsschwerpunkte (priorisiert)	145
Gefertigte Magistratsberichte	46
Gefertigte Vorträge an die Stadtverordnetenversammlung – davon Satzungsvorlagen für Bebauungspläne	24 4
Gefertigte Stellungnahmen zu Ortsbeiratsanfragen/-anregungen	176
Stellungnahmen zu übergeordneten und nachbargemeindlichen Planungen	26
In Kraft getretene Bebauungspläne	2
Geförderte (bewilligte) Wohneinheiten	212



# Impressum

## **Herausgeber**

Stadt Frankfurt am Main  
Dezernat Planen und Wohnen  
Stadtplanungsamt

## **Beiträge**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
des Stadtplanungsamtes

## **Redaktion, Gestaltung, Fotografie**

Thomas Kraus  
Marion Weitalla

## **Druck**

Thoma Druck, Dreieich-Götzenhain

## **Auflage**

500

Frankfurt am Main, Juni 2018

Alle Abbildungen, soweit nicht gesondert gekennzeichnet, sind urheberrechtlich geschützt und Eigentum des Stadtplanungsamtes Frankfurt am Main.  
Luftbilder: Copyright Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main  
Kartendarstellungen und Bebauungspläne: Geobasisdaten Copyright Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main sowie Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation



